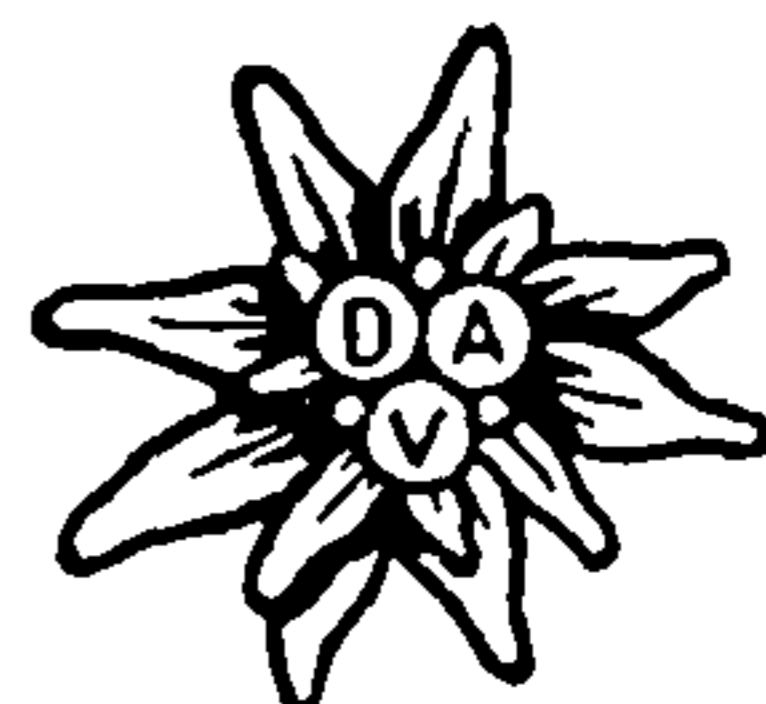




# Nachrichten

d. Deutschen Alpenvereins



## Sektion Hohenzollern-Berlin, E. O.

Mitglied des Deutschen Bergsteigerverbandes im NS Reichsbund für Leibesübungen.

### Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.

fernruft: 21 02 02.

für Mitglieder geöffnet:

Dienstag 3 — 7 Uhr.

Donnerstag von 1—4 Uhr.

**Postscheckkonto Berlin 149440.**

Deutscher Alpenverein  
Sektion Hohenzollern-Bln. E.O.

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



Verantwortl. Schriftleitung  
für die Nachrichten

E. Sorger

Berlin W 9, Linkstr. 13.

22 28 61

Die Nachrichten werden  
allen Mitgliedern der  
Sektion Hohenzollern  
kostenfrei zugestellt.

Nr. 1

Berlin, Januar 1940

35. Jahrg.

## Ein neues Jahr

Ernst, feierliche Töne künden seinen Einzug.  
Es ist aber anders, als wir es sonst kennen,  
Denn Krieg hält unsere Gedanken gefangen.  
Krieg, wieder einmal Krieg!  
Unverantwortliche Feinde haben ihn entfacht.  
Nur weil Deutschland leben will.  
Warum Krieg?  
Ist die Erde nicht groß genug für alle?  
Könnten nicht alle Menschen Brüder sein  
Und in friedlicher Arbeit ihren Lebensweg gehen?  
Ja, sie könnten es, wenn nicht diese elende Feindschaft bestände,  
Die immer aufs neue von den Kriegshezern geschürt wird.  
So müssen wir auch diesen Kampf ausfechten,  
Deutsche Soldaten halten die Wacht,  
Und sie werden sie halten bis zum Siege,  
Daran glauben wir festen Muts.  
Gebe Gott, daß wir stark bleiben  
Und bald zu einem glücklichen Frieden kommen.  
Das sei unser Wunsch für das neue Jahr.

## Veranstaltungen im Januar

Montag,	den 1.	Treffen zum Kaffee
Dienstag,	" 9.	Vorstandssitzung
Sonntag,	" 14.	Turn- u. Sportgruppe, Waldlauf u. Faustball
Sonntag,	" 14.	Sektionswanderung
Dienstag,	" 16.	<u>Sektionsitzung u. Lichtbildervortrag</u>

Gallenturnen jeden Donnerstag 20 — 22 Uhr.

## Sektionswanderung

Sonntag, den 14. Januar 1940

Ubfahrt: Friedenau 8<sup>30</sup> Uhr, Schöneberg 8<sup>38</sup> Uhr, Potsdamer Platz 8<sup>45</sup> Uhr, Friedrichstr. 8<sup>49</sup> Uhr, Gesundbrunnen 8<sup>58</sup> Uhr und von den dazwischen liegenden Stationen zu den entsprechenden Zeiten nach Lehnik.

Wanderung: Wensickendorf (Frühstück), Zühlsdorf, Sumter See, Sumt (Kaffeerast in der Gaststätte Seeschloß), Birkenwerder (Schlußtrunk).

Weglänge: 24 km

Anmeldungen bis zum 12. Januar 1940 an Herrn Rechtsanwalt Dr. Fiebig, Berlin-Friedenau, Menzelstr. 15, Fernsprecher 85 44 86 (Büro 21 34 14), erbeten.

## Zur Aufnahme haben sich gemeldet:

(Familienmitglieder sind mit einem \* versehen.)

	Vorgeschlagen von:
* Bärmann, Wilh. fj. Uffz. NW 40, Scharnhorststr. 35	E. Schröder u. C. O. Friedrich
* Brunck, Hans Jürgen, stud. med. NW 40, Scharnhorststr. 35	C. O. Friedrich u. E. Schröder
* Bruffatis, Friedrich-Wilhelm NW 40, Scharnhorststr. 35	C. O. Friedrich u. E. Schröder
Tschuschke, Dr. med. Erich Berlin-Steglitz, Holsteinische Str. 2	Dr. Ing. Rob. Häufler und Karl Rabbert

Gemäß Beschluß der Hauptversammlung in Tölz muß zwischen der Veröffentlichung und der Aufnahme durch die Sektion ein Zeitraum von 4 Wochen liegen.

# Sektionsitzung und Lichtbildervortrag

am Dienstag, den 16. Januar 1940,

pünktlich um 19<sup>30</sup> Uhr

im Friedenauer Rathaus,  
Berlin-Friedenau, Lauterplatz

(S-Bahn: Innsbruckerplatz, Wilmersdorf-Friedenau, Wannseebahn: Friedenau, U-Bahn: Innsbruckerplatz, Straßenbahn: Linie 40, 61, 66, 74, 88, 119, 154, 174, 274, Autobus: 3.

Tagessordnung:

1. Geschäftliches.

2. Lichtbildervortrag des

Herrn Günther Peglow

Mitglied des Zweiges Mark Brandenburg des DAV

## Meije - Montblanc - Matterhorn

### Große Berge eines schönen Sommers

Herr Peglow ist uns kein Fremder mehr. Wir erinnern uns wohl alle noch seines letzten Vortrages und sehen deshalb dem kommenden mit besonderem Interesse entgegen, zumal er Berge behandelt, über die in unserer Sektion bis jetzt nur ganz vereinzelt berichtet worden ist.

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt. Desgleichen die von Mitgliedern eingeführten Gäste.

Die vorderste Stuhlreihe ist für den Vorstand und die von ihm eingeführten Gäste freizuhalten.

Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen nicht mit Stühlen besetzt oder in anderer Weise unzugänglich gemacht werden.

Rauchen ist im ganzen Gebäude verboten.



## Schubplattlgruppe

Obmann: P. H. Utmann, Berlin-Köpenick, Kirdorfstr. 58, Tel. 64 03 57

Allen ein kräftiges

### Profit Neujahr!

Zwangloses Treffen der Mitglieder und Freunde der Gruppe am  
 Freitag, dem 5. Januar 1940  
 Mittwoch, dem 7. Februar und  
 Mittwoch, dem 6. März

im Restaurant „Oberland“, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 52,  
 jeweils gegen 21 Uhr.

## Turn- und Sportgruppe

Obmann: Richard Dimmler, Wilhelmshorst in der Mark, An den Bergen  
 Stellvertreter: Fritz Kupke, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstr. 13  
 Schrift- und Kassenwart: Frieda Penczek, Berlin NO 18, Elbingerstr. 4

Hallenturnen jeden Donnerstag von 20 — 22 Uhr in der Turnhalle  
 der Staatl. Elisabethschule, Berlin SW 68, Kochstr. 66.

Sonntag, den 14. Januar 1940 Faustballspiele und Waldlauf auf  
 dem Turn- und Spielplatz des Deutschen Turnerbundes Grunewald,  
 Jagen 82.

Für das Jahr 1940 wünschen wir allen Kameradinnen und Kameraden einen vollen Erfolg in allen Unternehmungen und beste Gesundheit. Trotz der Kriegszeit und der vorherrschenden Verdunkelungsmaßnahmen halten wir an unseren Turnabenden fest und hoffen, daß alle Damen und Herren mit der gleichen Begeisterung sich auch im neuen Jahre zu unseren Übungsabenden einfinden werden.

Wer rastet, der rostet!

Eine regelmäßige Teilnahme an der Gymnastik, dem Turnen an den Geräten und an den fröhlichen Spielen erhält dem Körper die Geschmeidigkeit. Es ist ein gutes Training für die Sommer- und Winterfahrten und sollte von niemand veräußt werden.

## Mitteilungen des Sektionsführers

### Vorstandssitzung

Dienstag, den 9. Januar 1940 17<sup>30</sup> Uhr

in der Geschäftsstelle.

Bergfahrtenberichte fehlen immer noch. Bitte an Einsendung zu denken.

### Weitere Feldpostanschriften:

Unteroffizier Hatto v. Borries, Gefreiter Kurt Henzold, Stabsveterinär Dr. Fritz Keil, Wachmeister Dr. Wilhelm Ritz, Gefreiter Harald Saehof, Soldat W. Böhm-Ugoston, Korv.-Kapitän (V) Walter Eilert, Soldat Wilhelm Sommer. Die Anschriften sind zu erfragen in der Geschäftsstelle!

Wir bitten uns fortlaufend von neuen oder geänderten Feldpostanschriften Kenntnis zu geben, denn es liegt uns daran, mit unseren draußen stehenden Kameraden in Verbindung zu bleiben.

Freudig begrüßen wir jede Nachricht, die uns von unseren Bergfreunden zugeht.

Kamerad Hans Appel sendet uns einen Gruß aus einem Bunker im Westen.

Kamerad R. W. Ehmke, Hauptmann d. R. liegt ebenfalls in einem Bunker, nachdem er den polnischen Feldzug mitgemacht und mit dem E. K. II ausgezeichnet wurde.

Kamerad W. Eilert, Korvettenkapitän (V) sendet Grüße von einem unserer stolzen Kriegsschiffe.

Kamerad W. Sommer, bei einer Fliegergruppe, gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Sektion ihrer Kameraden gedenkt und grüßt mit Bergheil.

Kamerad Eubosch, unser Skigruppenleiter, sendet Grüße aus einem „gemütlichen“ Bunker. Er freut sich über den „flüssigen Sonnenschein“ den es dort reichlich gibt. Nicht so ganz zufrieden ist er mit seinen Bergkameraden, daß sich bisher noch keiner gefunden hat, der in seiner Vertretung die Leitung unserer Schneeschuhabteilung übernimmt.

Große Freude hat uns ein Brief unseres jungen Kameraden Harald Saehof gemacht. Aus unserer Jugendgruppe hervorgegangen, glüht in diesem jungen Menschen eine Begeisterung für die Berge, die prachtvoll ist. Freiwillig hat er sich zu den Gebirgsjägern gemeldet, nur um mit den Bergen in Berührung bleiben zu können.

Wir geben den Inhalt dieses Schreibens nachstehend wieder und glauben damit allen Bergfreunden Freude zu bereiten.

Liebe Sektionskameraden!

Nach gut überstandnem Feldzug in Polen und nach dem Einsatz im Westen möchte ich es jetzt in den Tagen der Ruhe nicht versäumen, dem Vorstand, den Sektionskameraden und meinen guten Bekannten und Freunden die herzlichsten Grüße zu senden. Der polnische Feldzug führte uns Gebirgsjäger nach harten Kämpfen und endlosen Märschen bis nach Lemberg, dessen Eroberung immer mit dem Namen unserer Truppe verbunden sein wird. Am schmerzlichsten vermissen wir aber unsere herrlichen Berge. Dies werden alle Sektionskameraden besonders gut verstehen, die das Berchtesgadener Land, meine Garnison, persönlich kennen oder es im letzten Sektionsabend kennen lernten. Trotzdem bin ich aber froh, daß ich im letzten Sommer noch einige herrliche Bergfahrten durchführen konnte wie Untersberg-Südwand (Barthkamin); Gamsalmkopf-Südkante; Watzmann-Ostwand (Salzburger Weg); Schärtenspitze-Nordwand und die Blau eis umrahmung. In der Hoffnung auf noch recht viele solcher Bergfahrten, besonders im Kreise unserer Sektion, nochmals die besten Grüße und alles Gute.

Harald Saehlf.

Wir wünschen unserem jungen Freunde, daß ihn seine Bergbegeisterung zu immer neuem Erleben führen möge.

Allen Kameraden, die im Felde stehen, ein besonders herzliches Bergheil zum neuen Jahre mit dem Wunsche auf ein gesundes Wiedersehen.

## Aus dem Sektionsleben

### Adventswanderung

Merkwürdige Menschen sind sie doch, diese Bergwanderer! Wenigstens die der Sektion Hohenzollern. Steht das Barometer am Sonnabend ganz miserabel, nieselt es am Sonntag früh, und regnet es den ganzen Tag Strippen, so daß man völlig aufgeweicht abends nach Hause kommt, dann ist die Beteiligung ganz groß, 50 und darüber, wie z. B. bei der November-Wanderung. Kündet umgekehrt das Wettergerät schönes, sonniges, trockenes Wetter an, dann reizt das viel weniger zur Teilnahme. So traten am 17. Dezember nur halb soviel an. Es muß wohl an der heldischen Natur der Bergwanderer liegen, daß ihnen ein Unternehmen erst dann rechte Freude und Genuß verschafft, wenn es besondere Schwierigkeiten, Husten, Schnupfen, auch Hals- und Beinbruch verspricht. „Trade wat Scheenes“ sagt der Berliner.

Doch das so nebenbei. Für nicht ganz so leidenschaftliche Natur- und auch Bergliebhaber war die Weihnachtswanderung einfach herrlich. Bei ganz leichtem Frost strahlte die Sonne fast während der ganzen Wanderung von Beelitz-Heilstätten über Jerch nach Flughafen Potsdam und malte die schönsten Aquarell- und Pastellbilder mit dem matten abgetönten Grün der Kiefern, den rostbraunroten Stämmen dieser

märkischen Pinien — ja wirklich! Einen herrlichen Baum dieser Art in geradezu idealer Vollendung konnten wir auf unserem Wege durch den schweigenden Wald — die Stille wurde nur durch die anregende Plauderei der Wanderleute angenehm unterbrochen — kurz vor Jerch entdecken. Und dann Jerch selbst mit den so wunderbar malerischen alten Häuschen, Hütten und Katen auf dem hügeligen Gelände. Dann aber ganz besonders reizvoll die Wanderung am Schwielowsee entlang wo zu den blaugrünen und rostbraunen Tönen der Kiefern sich das helle Ockergelb des Röhrichs und das blaugrau der Oberfläche des Sees gesellte, während am jenseitigen Ufer Wald und Hügel land im neutralen Blaugrau verschwammen. Mehr als einmal bedauerten kunstverständige und naturempfindsame — ich glaube es waren meist Damen —, daß sie ihr Lichtbildgerät nicht mitgenommen hatten. Das war nur zu begreiflich, besonders wenn man farbige Aufnahmen hätte machen können. Schade, daß es nicht, wenn auch nur ein wenig, geschneit hatte, das hätte dem wunderbaren Aquarell einen schönen Rahmen gegeben.

Daß zu diesen ästhetischen Genüssen noch leibliche traten — Hühnerbrühe, jawohl echte Hühnerbrühe (einige wohlhabende Schlemmer leisteten sich sogar ein ganzes halbes Hühnchen in Reisbrühe!) und in der Wirtschaft zum Flughafen noch, nach dem Urteil von Kennern, nicht allzu üble Kaffeebrühe, erwähne ich nur nebenbei.

Aber es war ja eine Weihnachtswanderung, also mit einer kleinen Vorweihnachtsfeier verbunden. Diese war den Zeitumständen entsprechend etwas bescheidener, war aber doch sehr gemütlich wie immer. In der Ecke stand ein Weihnachtsbaum in vollem Schmuck, jederzeit bereit angezündet zu werden. Wir verzichteten darauf und begnügten uns mit den bunten Kerzen, die auf dem Tisch behaglich annutend schimmerten. Die alten Weihnachtslieder klangen auch so und drangen wieder zum Herzen wie immer. Verschönt wurde diese bescheidene Feier auch wie öfter durch mehrere von Herrn Wodrich mit seiner schönen Tenorstimme vorgetragene, der Stimmung angepaßte Lieder. Knecht Ruprecht war leider zum Heeresdienst eingezogen, hatte aber sein liebevolles Töchterchen als Vertretung entsandt, die auch eine Reihe von Geschenken zur Verlosung bringen konnte.

Im ganzen ein wunderschöner Tag! Wer ihn nicht mit uns erlebt hat, ist zu bedauern.

Die geologische Aufklärung mußte diesmal ausfallen. Unser Herr Fachberater, der fast regelmäßige Wandergenosse, fehlte leider.

Oy

### Von Donaueschingen nach Wien auf der Donau

Der Bergsteiger, den es nach den hochragenden Gipfeln der Alpen zieht, hält sich gewöhnlich nicht lange im Alpenvorland auf. Und was die Donau betrifft, so muß meist ein flüchtiger Blick aus dem Fenster des D-Zuges genügen, wenn dieser auf einer Brücke über den Strom rollt. Immer noch gering ist die Zahl derer, die das Donautal vom Schwarzwald bis zum Wiener Wald durchmessen haben. Daß eine solche Fahrt außerordentlich erlebnisreich und eindrucksvoll sein

kann, bewies uns Herr Günther mit seiner durch zahlreiche Lichtbilder unterstützten Schilderung der von ihm mehrmals unternommenen Donaufahrten. Freilich überwiegt das Liebliche und Idyllische, aber es fehlt durchaus nicht das Erhabene und Großartige, nur hat es hier einen ganz anderen Charakter als in den Alpen, nämlich den ernster, einsamer Waldlandschaften, wo der Strom zwischen hohen Bergen majestätisch dahingleitet.

Herr Günther verstand es, uns in bunter Folge der Landschaftsbilder den Wechsel zwischen malerischen Engen und grünen Weiten vor Augen zu führen. Aber eingehender noch verweilte der Vortragende bei den zahllosen, architektonisch überaus reizvollen Donaustädten, deren Bauten bis ins Mittelalter zurückreichen und den ganzen Reichtum deutscher Geschichte offenbaren. Prachtvolle alte Städtebilder erschienen auf der Leinwand. Tuttlingen, Riedlingen, Ulm mit dem gotischen Münster, Günzburg, Lauingen, Donaauwörth, Neuburg, Regensburg, Passau, um nur einige zu nennen. Herr Günther erwies sich im Verlaufe seines Vortrages als ein sehr guter Kenner der geschichtlichen und baulichen Entwicklung dieser Donaustädte.

Interessant war die Versinkungsstelle bei Immendingen, wo die Donau bekanntlich einen großen Teil ihres Wassers an den Rhein verliert, und die uns Herr Günther im Bilde vorkührte. Für den Kanufahrer ist diese „Anzapfung“ der Donau durch den Rhein in trockenen Sommern sehr hinderlich, denn das Flußbett unterhalb Immendingen kann vorübergehend völlig austrocknen. Der Vortragende hatte jedoch Glück, denn es war ein regenreicher Sommer.

Mehrfach durchbricht die Donau in engem, von schroffen Felswänden umrahmten Tale die weißen Kalke des Schwäbischen Jura. Besonders der Weltenburger Donaudurchbruch ist von großer landschaftlicher Schönheit. Unterhalb Passau, in der Ostmark, schneidet die Donau in die Granitberge des Böhmer Waldes ein; auch hier der belebende Wechsel zwischen Engen und Weiten mit ausgedehnten Auenwäldern. Prächtig der Blick auf Passau, wo drei Flüsse zusammenschießen: die dunkles Moorwasser führende Ilz, die grüne Donau und der mächtige graue Inn, dessen Gletscherfluten die Donau zu einem breiten Strom anschwellen lassen.

Kürzer behandelte der Vortragende den ostmärkischen Abschnitt, wo insbesondere die Wachau, die Talenge zwischen Melk und Krems, ein landschaftliches Kleinod darstellt. An den steilen Hängen ziehen sich hier wundervolle Obst- und Weingärten hin. Auf den Felsvorsprüngen sehen wir altersgraue, sagenumwobene Burgen, wie den berühmten Aggstein. Dann weitet sich das Donautal zum breiten Tullner Feld, und wenn wir um den Kahlenberg herumgefahren sind, ist Wien, das Ziel der Fahrt, erreicht.

Aus der Fülle dessen, was Herr Günther in seinem Vortrage bot, konnte hier nur ein kleiner Ausschnitt gegeben werden. Mögen die Ausführungen des Vortragenden unsere Mitglieder dazu anregen, selbst einmal die Fahrt von der Quelle bis zum Wiener Wald zu unternehmen; es lohnt sich gewiß.

Dr. K.

18893



# Nachrichten

d. Deutschen Alpenvereins



## Sektion Hohenzollern-Berlin, E. O.

Mitglied des Deutschen Bergsteigerverbandes im NS Reichsbund für Leibesübungen.

### Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.

fernruft: 21 02 02.

für Mitglieder geöffnet:

Dienstag 3 — 7 Uhr.

Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Deutscher Alpenverein  
Sektion Hohenzollern-Bln. E. O.

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



### Verantwortl. Schriftleitung

für die Nachrichten

E. S o r g e r

Berlin W 9, Linkstr. 13.

22 28 61

Die Nachrichten werden  
allen Mitgliedern der  
Sektion Hohenzollern  
kostenfrei zugestellt.

Nr. 2

Berlin, Februar 1940

35. Jahrg.

## Veranstaltungen im februar

Sonntag, den 4. Turn- u. Sportgruppe, Waldlauf u. Faustball

Dienstag, „ 6. Vorstandssitzung

Mittwoch „ 7. Schuhplattlgruppe, gemeinsames Beisammensein

Dienstag, „ 13. **Sektionsitzung u. Vortrag**

Sonntag, „ 18. Sektionswanderung

Sonntag, „ 25. Treffen zum Kaffee

Gallenturnen jeden Donnerstag 20 — 22 Uhr.

Beachten Sie den Sektionsabend am 13. Februar!

Ernst Kreuzträger zu erleben ist immer ein Fest.

## Sektionswanderung

**Sonntag, den 18. Februar 1940**

Treffpunkt: 9 Uhr Bahnhof Wannsee, Seeseite.

Wanderung: Jagdschloß Dreilinden, Albrechts Teerofen, Jagdschloß Stern (Frühstück), Drewitz, Burgfischerei Rehbrücke, Bergholz (Kaffeerast), Potsdam (Schlußtrunk im Havelhof).

Weglänge: 22 km

Anmeldungen bis zum 12. Februar 1940 an Herrn Rechtsanwalt Dr. Fiebig, Berlin-Friedenau, Menzelstr. 13, Fernsprecher 83 44 86 (Büro 21 34 14), erbeten.

### Achtung!

Die Sektion trifft sich am Sonntag, dem 25. Februar 1940 ab 15 Uhr im Café Leopold, Berlin-Fehlendorf, Fischerhüttenstr. 115.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder

**Frau Eena Aust**

**Frau Konrektorin i. R. Elsbeth Kowaschük**

Ehre ihrem Andenken!

## Zur Aufnahme haben sich gemeldet:

(Familienmitglieder sind mit einem \* versehen)

Vorgeschlagen von:

\* Grund, J., stud. med.,  
Berlin C 2, Oranienburger Str. 19

C. W. Friedrich u. E. Schröder

Gemäß Beschluß der Hauptversammlung in Tölz muß zwischen der Veröffentlichung und der Aufnahme durch die Sektion ein Zeitraum von 4 Wochen liegen.

# Sektionsitzung und Vortrag

**am Dienstag, den 13. Februar 1940,**

pünktlich um 19<sup>30</sup> Uhr

in Friedenauer Rathaus,  
Berlin-Friedenau, Lauterplatz

(S-Bahn: Innsbruckerplatz, Wilmersdorf-Friedenau, Wannseebahn: Friedenau, U-Bahn: Innsbruckerplatz, Straßenbahn: Linie 40, 61, 66, 74, 88, 119, 154, 174, 274, Autobus: 3.

### Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Vortrag des Herrn  
**Ernst Kreuzträger, Deisenhofen b. München**

## Ludwig Thoma-Abend

in Ernst und Scherz, in Vers und Prosa,  
in Schriftdeutsch und Mundart.

Mit dem Vortrag des Herrn Ernst Kreuzträger, der schon verschiedentlich mit so lebhaftem Beifall in unserer Sektion gesprochen hat, steht uns in diesem Jahre ein großer Genuß bevor.

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt. Desgleichen die von Mitgliedern eingeführten Gäste.

Die vorderste Stuhlreihe ist für den Vorstand und die von ihm eingeführten Gäste freizuhalten.

Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen nicht mit Stühlen besetzt oder in anderer Weise unzugänglich gemacht werden.

Rauchen ist im ganzen Gebäude verboten.



## Schubplattlgruppe

Obmann: P. H. Ullmann, Berlin-Köpenick, Kirdorfstr. 58, Tel. 64 03 57

Die Mitglieder der Gruppe treffen sich am  
Mittwoch, dem 7. Februar  
Mittwoch, dem 6. März  
im Restaurant Oberland, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 55  
gegen 21 Uhr. Alle Freunde und Gönner der Gruppe sind hierzu  
herzlichst eingeladen.

## Turn- und Sportgruppe

Obmann: Richard Dimmler, Wilhelmshorst in der Mark, An den Bergen  
Stellvertreter: Fritz Kupke, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstr. 13  
Schrift- und Kassenwart: Frieda Penczek, Berlin NO 18, Elbingerstr. 4

**Hallenturnen** jeden Donnerstag von 20 — 22 Uhr in der Turnhalle  
der Staatl. Elisabethschule, Berlin SW 68, Kochstr. 66.

**Sonntag, den 4. Februar 1940** Faustballspiele und Waldlauf auf  
dem Turn- und Spielplatz des Deutschen Turnerbundes Grunewald,  
Jagen 82.

Unser Kamerad W. Sommer, der jetzt zu einem fl.-Ausbildungs-  
Reg. versetzt ist, dankt für die Weihnachtsgabe und erwidert die guten  
Wünsche mit vielen Grüßen an die Turngruppe.

Unser Kamerad V. Schwaiger sendet allen Turn-Kameradinnen  
und Kameraden die besten Wünsche und Grüße für das neue Jahr 1940.

## Mitteilungen des Sektionsführers

### Vorstandssitzung

**Dienstag, den 6. Februar 1940 17<sup>30</sup> Uhr**  
in der Geschäftsstelle.

Die Jahrbücher 1939 werden im Laufe des Monats März  
lt. einer Mitteilung des Verlages voraussichtlich erscheinen.

Das Hohenzollernhaus ist während des Winters geschlossen, auch  
nicht mit Alpenvereinschlüssel zugänglich.

Unsere Weihnachtssendungen haben bei allen unseren feldgrauen  
Kameraden große Freude ausgelöst. Es gingen Schreiben ein von  
den Kameraden: Hans Appel, Siegfried Walter, Erwin Böcker, Eduard  
Klein, W. Kabus, H. Saehof, W. Böhm-Ugoston, W. Sommer, K.  
Lubosch, W. Eilert.

Wir danken allen für die guten Wünsche zum neuen Jahre und  
hoffen auf ein baldiges, gesundes, und glückliches Wiedersehen. In  
alter Bergverbundenheit Bergheil.

Der Vorstand.

Die Feldpostadressen sind in unserer Geschäftsstelle zu erfragen.

### Schneeschuhabteilung! Achtung!

In der Sektionsitzung am 13. Februar bitten wir die Freunde  
der weißen Kunst zu einer Rücksprache in der Pause zusammenzu-  
treten. Herr Poweleit würde vertretungsweise die Leitung der Abteilung  
übernehmen, damit wieder regelmäßige Schifahrten gemacht werden  
können. Unser Herr Lubosch wird sicher seine Freude daran haben,  
wenn er hört, daß seine Gruppe weiterhin Leben zeigt.

Allen meinen Skikameraden und Skikameradinnen sende ich aus  
dem fernen Westen die kameradschaftlichsten Grüße und Glückwünsche  
zum Neuen Jahre. Möge es Euch, die Ihr in der Heimat bleiben  
konntet, recht frohe Urlaubstage in unserer herrlichen winterlichen  
Bergwelt bringen, uns allen aber den baldigen Endsieg über unsere  
Neider, auf daß dem Frieden im armen geplagten Europa nichts  
mehr im Wege steht. Seid stark und treu in der Heimat, wie wir  
hier draußen.

Ich hoffe, daß wir uns alle in nicht zu fernem Friedenstagen  
wieder froh und zünftig zusammenfinden werden, um weiter zu  
arbeiten am Aufbau unseres schönen weißen Sports.

Ski-Heil! Heil Hitler!

Euer Obmann.



## Aus dem Sektionsleben

### Große Berge eines schönen Sommers

In der Sektionsitzung am 16. Januar 1940 sprach der frühere Bergsteigergauführer Herr Günther Peglow über drei große Bergfahrten, die er in dem günstigen Sommer 1933 ausführen konnte: Meije, Montblanc und Matterhorn. Herr Peglow ist uns durch die Schilderung seiner Bergfahrten in den Ampezzaner Dolomiten noch in bester Erinnerung. Mit besonderer Spannung erwarteten wir daher seinen Bericht über die großen Berge der Westalpen.

Mit seinem Bergkameraden Müller fuhr Herr Peglow durch die Schweiz nach Grenoble und ins Dauphiné. Dort lockte eine mächtige Berggestalt, die berühmte Meije, die zuerst von den Brüdern Sigmondy mit Purtscheller überschritten wurde. Sie ist zwar nicht der höchste Berg des Dauphiné und bleibt mit 3987 m noch etwas unter der Viertausendergrenze. Aber ihre gezackte Riesenmauer aus plattigem Granit strebt mit einer Kühnheit und Wucht ohnegleichen aus zerrissenen Gletschern empor. La Bérarde, ein schmuckloses Dörfchen in ödem, fast waldlosem Hochtal bildete den Ausgangspunkt für die Meije-Überschreitung. Schon der Aufstieg zur Promontoire-Hütte ist, mit ostalpinen Verhältnissen verglichen, schwierig zu nennen, da er weglos über schroffes Gelände mit Kletterstellen führt. Beim Überschreiten des Etancongletschers hat man dann die riesige Südwand der Meije vor sich. Die plattigen Felsen erfordern ernste Arbeit. Es gibt eine ganze Reihe berühmter Kletterstellen wie den Pas du Chat, den man kriechend überwindet, den Kapuzinerhut und den Diagonalriß am Sigmondyturm. Eindrucksvolle Lichtbilder gaben eine gewisse Vorstellung von den Schwierigkeiten am schroffen Fels- turm des Grand Pic und am überhängenden Pic Central. Wiederholtes Abseilen brachte die beiden Bergsteiger über die Wände hinab zur Aigle-Hütte, von der wieder ein recht schwieriger und mühsamer Abstieg nach La Grave führt, das großartig am Nordfuß der Meije gelegen und viel freundlicher ist als La Bérarde. Eine Autofahrt über den Col de Lautaret, die sogenannte Tour de France, gewährte wundervolle Einblicke in die wilde Schönheit des Dauphiné. Lassen auch die Täler hier vielfach das üppige Grün der Wiesen und den Hochwald unserer deutschen Alpen vermissen und finden wir statt der schmucken Bauernhöfe nur ärmliche Hütten, so ist dafür die Hochgebirgswelt des Dauphiné umso erhabener.

Vom Dauphiné wandte sich Peglow mit seinem Kameraden nach Chamonix, um den Montblanc zu besteigen. Statt des ein- förmigen Weges über die Grands-Mulets wählten sie den Anstieg von St. Gervais über die Durierhütte und die schneidige Aiguille de Bionnassay (4052 m). Die kleine, nur 8 Lager enthaltende Durier- hütte auf dem Col de Miage war schrecklich überfüllt, da noch fünf Franzosen heraufgekommen waren, die sich ziemlich rücksichtslos be-

nahmen. Unser Vortragende mußte auf dem Fußboden schlafen. Bei unsicherem Wetter, das aber wundervolle Wolkenstimmungen brachte, wurde am nächsten Tag die Aiguille de Bionnassay über- schritten. In prachtvollen Lichtbildern sahen wir die scharfen Firn- grate dieses herrlichen Berges. Über den Dôme du Goûter ging es dann zur Vallothütte, die als Stützpunkt für die Montblancüberschreitung diente. Diese ist nicht besonders schwierig erfordert aber große Aus- dauer. Wohl jeder bekommt dabei den Einfluß der großen Höhe zu spüren. Der Montblanc überhöht seine Umgebung so gewaltig, daß die Aussicht vom Gipfel selbst bei sehr klarer Sicht wenig malerisch ist. Am schönsten ist noch der Blick über den Montblanc de Cour- mayeur hinweg auf die Grajischen Alpen, den Herr Peglow im Bilde zeigte. Der Abstieg erfolgte über den Mont Maudit, Montblanc du Tacul und den Géantgletscher. Im Süden tritt der wilde Denterey- grat mit seinen riesigen Türmen eindrucksvoll hervor. Es wurde 11 Uhr nachts, bis unsere beiden Bergkameraden nach vielen Irrungen auf dem zerklüfteten Mer de Glace endlich das Hotel Montenvers erreichten. Es folgte dann nach einem Ruhetage die Besteigung der Aiguille des Grands-Charmoz. Der Versuch, von dort die ungemein fühne Granitnadel des Grépon zu erreichen, mußte wegen herein- brechender Dunkelheit aufgegeben werden.

Und wieder wechselt der Schauplatz des Bergerlebens. Zermatt! Durch die Hauptstraße des Dorfes geht es, vorbei an den Seilerschen Hotels, und schattenlos in glühender Sonne mit schwerem Rucksack aufwärts ins Zmuttal. Denn ein leuchtendes Ziel lockt unwieder- stehlich: das Matterhorn, das vielen der schönste Berg der Alpen, wenn nicht der Erde ist. Die Aussichten für eine Überschreitung sind günstig. Von der Schönbühlhütte wird der Zmuttgrat in Angriff genommen. Erst steile, teilweise vereiste Felsen, dann ein scharfer Firngrat und wieder Fels. Die Zmutter Föhne werden überklettert. Das Wetter ändert sich. Eisiger Sturm faucht um den Berg, die Sonne verschwindet im Nebel. Es ist die berühmte „Wolke am Matterhorn“. Eine dicke Reisschicht überzieht die Felsen und erschwert das Klettern. Aber die Galerie Carrel ist eisfrei. Nach harter Arbeit wird abends der Gipfel erricht. Der Abstieg zur Solwayhütte vollzieht sich im Schein des Vollmondes, während die Lichter von Zermatt herausblinken. Kalt ist die Nacht auf der 4000 m hoch gelegenen Hütte. Am nächsten Tag Abstieg im Sonnenschein, mit glückerfühltem Herzen, daß ein Traum Wirklichkeit wurde.

Mit größter Aufmerksamkeit waren die Zuhörer den Worten des Vortragenden gefolgt und spendeten reichen Beifall. Wir beglück- wünschen Herrn Peglow, daß es ihm vergönnt war, in einem kurzen Sommerurlaub neben kleineren Besteigungen drei ganz große und schwierige Westalpenfahrten durchzuführen. Der Bergsteiger braucht zwar auch etwas Glück zu seinen Unternehmungen, aber letzten Endes hängt doch alles vom Können und der inneren Ausrichtung des Menschen ab. Denn alles Große muß erkämpft werden. Und nur, was man sich erkämpft hat, hat bleibenden Wert. In den Worten des Vortragenden kam diese hohe Auffassung vom Bergsteigen klar zum Ausdruck.

Dr. K.

## Schifahrten in den Öztaler Alpen

### 1. Dortmunder Hütte — Hochreichkopf (3005 m)

Der Morgen brachte, wie alle Tage, für uns in Kühltai, herrlichen Sonnenschein, sodaß wir beschlossen, heute das Längental als Weg nach dem Süden zu benutzen. Gleich hinter der Hütte spurten wir unter der Hohen Mutt am halben Hang vorbei, um nach einiger Zeit ins eigentliche Tal zu gelangen. Die Steigung hier ist sehr gering, liegen doch teilweise rechts und links kleine Seen am Wege, über deren verschneite Eisflächen es im rüstigen Schritt dahinging. Als wir hinten im Tal um eine Rippe herumkamen, zeigten sich im Schein der ersten Frühsonne die Mitteltaltürme (2927 m)



Wir spurten weiter und trafen auf Bruchharsch, es wehte ziemlich stark, und die Eisnadeln flogen uns ins Gesicht. Der Himmel bewölkte sich, und am nächsten Morgen hatten wir das schönste Schneetreiben. Weiter oben zeigte sich bald der Längentalferner, von dem der Übergang zur Niederreichscharte erfolgt. Hier waren wir zunächst am Ziel, hatten 4 Std. für den Aufstieg gebraucht und ließen den Rucksack sprechen. Ich kletterte dann etwas mühsam an den vereisten Felsen auf den Hochreichkopf und hatte dort eine märchenhafte Aussicht auf die Öztaler und die Stubaier. Weil es dann ziemlich kalt wurde, fuhren wir bald ab, — im Glanz der Nachmittagssonne hatte sich das Tal noch einmal festlich geschmückt. —

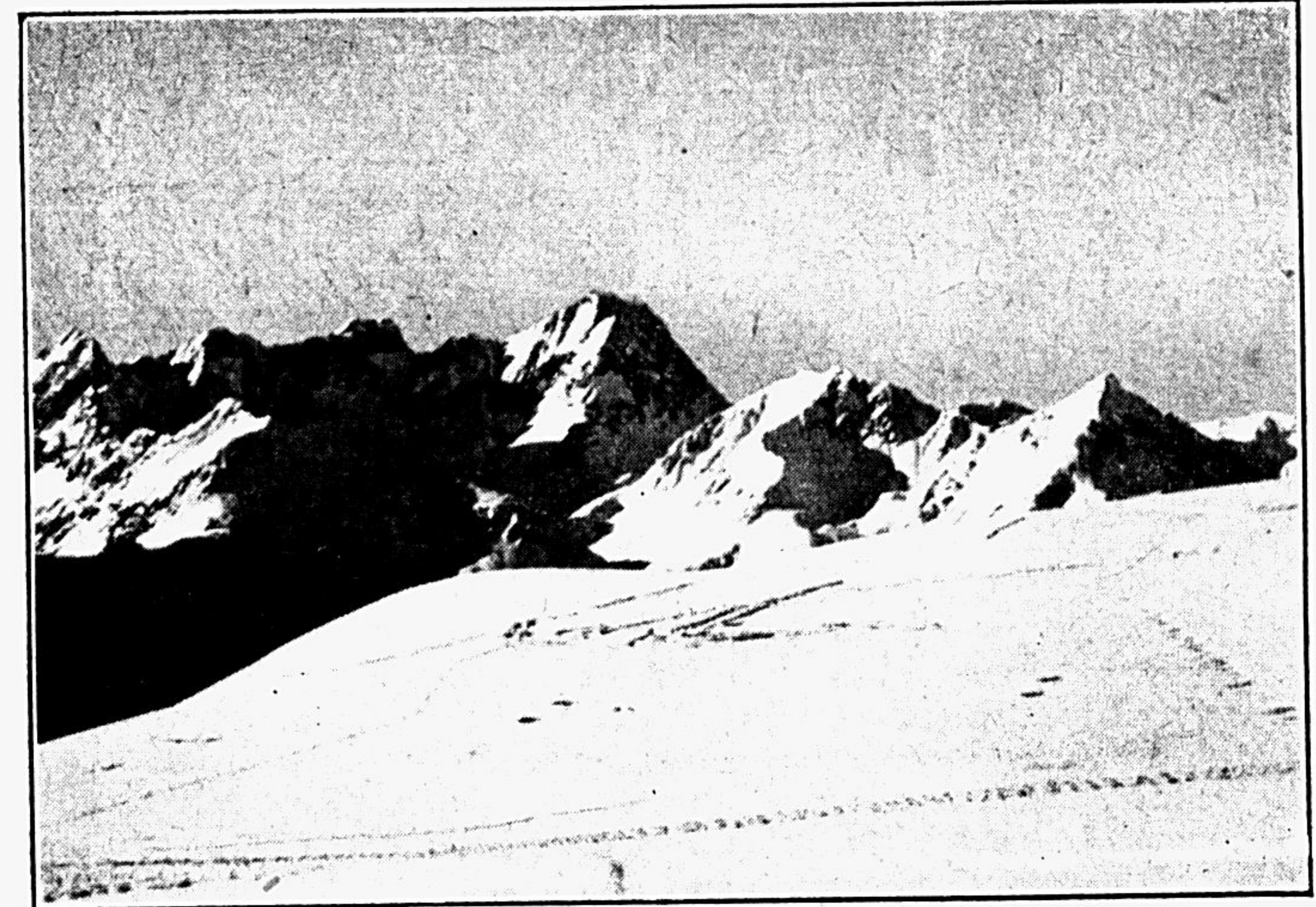
Nach rund einer Stunde waren wir wieder in der Hütte.

### 2. Dortmunder Hütte — Gamskogel (2965 m)

24. Dezember 1939

Auch an diesem Morgen war das Wetter einfach märchenhaft. Wir hatten lange geschlafen und starteten erst um 10 Uhr. Zuerst zum Alpengasthof Kühltai und dann rechts ab, das Tal hinauf, das sich zwischen Wiesenburg und Hoher Mutt zu den Finstertaler Seen

hinan windet. Ein herrlicher Blick auf das Schwarzmoos mit den Irzwänden, deren Felsen fast vollständig schneelos waren, bot sich uns dar.



Es ging ziemlich steil weiter über kleine Scharten und manchen Steilhang bis zum Gamskogel-ferner, der in seinem gewundenen Verlauf wieder eine herrliche Abfahrt versprach. In der Scharte konnten wir uns dann bei herrlichem Sonnenschein und bei Windstille sonnen. Unten lag das Kar, über das sich der Grat elegant hinüberschwang.

Unsere Zeit war bald um, denn die Sonne ging schon zur Neige. Die Abfahrt war lustig, in dem Wechsel von Pulver und Harsch wurden manch unfreiwillige Stürze begraben. Nach rund 1 1/2 Std. tauchte Kühltai wieder vor uns auf.

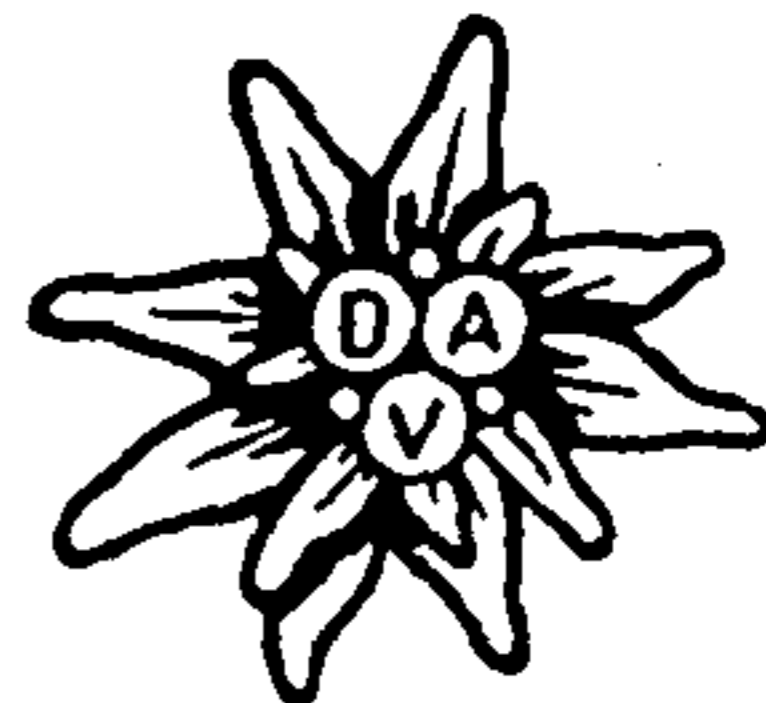
f. W. Brussatis.





# Nachrichten

d. Deutschen Alpenvereins



## Sektion Hohenzollern-Berlin, E. O.

Mitglied des Deutschen Bergsteigerverbandes im NS Reichsbund für Leibesübungen.

### Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.

fernruft: 21 02 02.

für Mitglieder geöffnet:

Dienstag 3 — 7 Uhr.

Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Deutscher Alpenverein

Sektion Hohenzollern-Bln. E. O.

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



Verantwortl. Schriftleitung  
für die Nachrichten

E. Sorger

Berlin W 9, Linkstr. 13.

22 28 61

Die Nachrichten werden  
allen Mitgliedern der  
Sektion Hohenzollern  
kostenfrei zugestellt.

Nr. 3

Berlin, März 1940

35. Jahrg.

## Veranstaltungen im März

- |           |        |  |
|-----------|--------|--|
| Sonntag,  | den 3. | Turn- u. Sportgruppe, Waldlauf u. Faustball  |
| Dienstag, | „ 5.   | Vorstandssitzung                             |
| Mittwoch  | „ 6.   | Schuhplattlgruppe, gemeinsames Beisammensein |
| <hr/>     |        |  |
| Dienstag, | „ 12.  | <u>Sektionsitzung u. Lichtbildervortrag</u>  |
| <hr/>     |        |  |
| Sonntag,  | „ 17.  | Sektionswanderung                            |
| Sonntag,  | „ 31.  | Treffen zum Kaffee                           |

Das Hallenturnen fällt bis auf weiteres aus

Alle Veranstaltungen sind für die Mitglieder der Sektion.

Alle Mitglieder haben die Pflicht daran teilzunehmen.

## Sektionswanderung

Sonntag, den 17. März 1940

Abfahrt: Charlottenburg 8<sup>16</sup> Uhr, Zoo 8<sup>20</sup> Uhr, Friedrichstr. 8<sup>30</sup> Uhr, Alexanderplatz 8<sup>34</sup> Uhr, Schles. Bahnhof 8<sup>38</sup> Uhr, Ostkreuz 8<sup>43</sup> und von den dazwischenliegenden Stadtbahnhöfen zu den entsprechenden Zeiten nach Erkner.

Wanderung: Werlsee, Grünheide (Frühstück), Peetzsee, Alt-Buchhorst, Möllensee, Elsensee, Kagel, Bauernsee, Kienbaum (Kaffeerast), Hangelsberg (Schlußtrunk).

Weglänge: 24 km.

Anmeldungen bis zum 12. März 1940 an Herrn Rechtsanwalt Dr. Fiebig, Berlin-Friedenau, Menzelstr. 15, Fernsprecher 83 44 86 (Büro 21 34 14), erbeten.

### Achtung!

Die Sektion trifft sich am Sonntag, dem 31. März 1940 ab 15 Uhr im Café Leopold, Berlin-Zehlendorf, Fischerhüttenstr. 113.

## Turn- und Sportgruppe

Obmann: Richard Dimmler, Wilhelmshorst in der Mark, An den Bergen

Stellvertreter: Fritz Kupke, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstr. 13

Schrift- und Kassenwart: Frieda Penczek, Berlin NO 18, Elbingerstr. 4

Wegen Kohlenmangels ist die Elisabethschule geschlossen. Wir geben schnellstens Nachricht, wann unser Übungsbetrieb wieder aufgenommen werden kann.

Sonntag, den 3. März 1940 Faustballspiele und Waldlauf auf dem Turn- und Spielplatz des Deutschen Turnerbundes Grunewald, Jagd 82, sofern die Schneelage es zuläßt.

## Zur Aufnahme haben sich gemeldet:

(Familienmitglieder sind mit einem \* versehen.)

Vorgeschlagen von:

Däubler, J., Berlin-Wilmersdorf,  
Giselerstr. 24

E. Däubler u. Mohnstuck

Hoffmann, Herbert, Dipl.-Ing.  
Berlin-Steglitz, Klingsorstr. 39

C. O. Friedrich u. E. Sorger

Lützow, Friedr., Berlin W 35, Kluckstr. 6

C. O. Friedrich u. E. Schröder

Pohl, Gerh., Werkzeugm.,  
Berlin NW 87, Waldstr. 46

C. O. Friedrich u. E. Sorger

Weiß, R., Beamt.,  
Berlin W 62, Nettelbeckstr. 3

J. Bleil u. C. O. Friedrich

Gemäß Beschluß der Hauptversammlung in Tölz muß zwischen der Veröffentlichung und der Aufnahme durch die Sektion ein Zeitraum von 4 Wochen liegen.

# Sektionsitzung und Lichtbildvortrag

am Dienstag, den 12. März 1940,

pünktlich um 19<sup>30</sup> Uhr

im Friedenauer Rathaus,  
Berlin-Friedenau, Lauterplatz

(S-Bahn: Innsbruckerplatz, Wilmersdorf-Friedenau, Wannseebahn: Friedenau, U-Bahn: Innsbruckerplatz, Straßenbahn: Linie 40, 61, 66, 74, 88, 119, 154, 174, 274, Autobus: 3.

### Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Lichtbildvortrag des Herrn Richard Lust Mitglied der Sektion Berlin des D. U. V.

## „Zilletaler Bergwelt“

Von der Birnlücke zum Brenner.

Herr Lust hat schon des öfteren mit großem Beifall in unserer Sektion gesprochen. Dieser Vortrag ist in seiner eigenen Sektion mit so großer Begeisterung aufgenommen worden, daß wir glauben, auch unseren Mitgliedern hiermit einen besonderen Genuß versprechen zu können.

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt. Desgleichen die von Mitgliedern eingeführten Gäste.

Die vorderste Stuhlreihe ist für den Vorstand und die von ihm eingeführten Gäste freizuhalten.

Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen nicht mit Stühlen besetzt oder in anderer Weise unzugänglich gemacht werden.

Rauchen ist im ganzen Gebäude verboten.



### Schubplattlgruppe

Obmann: P. H. Ullmann, Berlin-Köpenick, Kirdorfstr. 58, Tel. 64 03 57

Die Mitglieder der Gruppe treffen sich am  
Mittwoch, dem 6. März  
im Restaurant Oberland, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 53  
gegen 21 Uhr. Alle Freunde und Gönner der Gruppe sind hierzu  
herzlichst eingeladen.

## Mitteilungen des Sektionsführers

### Vorstandssitzung

Dienstag, den 5. März 1940 17<sup>30</sup> Uhr

in der Geschäftsstelle.

Das neue Geschäftsjahr der Sektion beginnt am 1. April.  
Es zahlen an Beitrag.

- A-Mitglieder RM 15.—
- B-Mitglieder " 5.—
- C-Mitglieder " 6.—
- Ehefrauenausweise Kosten RM 2.—

Unsere Geschäftsstelle ist am 5. Osterfeiertag geschlossen.

## Aus dem Sektionsleben

### Wanderung am 14. Januar 1940

Eine kleine aber erlesene Gruppe fand sich zur Wanderung am  
14. Januar 1940 ein. Die Anderen waren vorsichtigerweise zu Hause  
geblieben. Fürchteten sie zu kaltes Wetter (manche hatten sich selber  
ein Ultimatum gestellt bis 10°) oder hatten sie Sorge im Tauwetter  
sich nasse Füße zu holen? Jedenfalls wußte man am Morgen nicht

recht, wohin Petrus seinen himmlischen Kurs steuern wollte. Grau  
und verhangen war der Himmel, als wir in Lehntz aus der S-Bahn  
stiegen. Das sanfte Tropfen von den Dachrinnen war hier draußen  
verstummt; fest und körnig lag der Schnee unter unsern Tritten. Bald  
verließen wir die breite Chaussee und verfolgten einen ganz stillen  
Waldweg in Richtung Wensickendorf. Da merkte man nun erst, daß  
es eine Schneewanderung war. Bei jedem Schritt stapfte der Fuß  
tief hinein und beim Spuren mußte tüchtig abgelöst werden. Wechselnd  
war das Bild, das sich uns zur Rechten und zur Linken bot. Bald  
standen Steineichen mit ihrem vorjährigen rostfarbenen Laub gegen  
den grauschwarzen Himmel, der fast nach Schneesturm aussah, dann  
sahen wir wieder Kiefernsonnungen mit fastgrünen Nadeln und  
knorrige alte Eichen am Wege. Viele Wildspuren durchzogen das  
Gelände, doch leider haben wir von diesen Waldbewohnern nichts  
gesehen. Nach einer ganzen Weile — der Magen meldete sich  
schon energisch — tauchten die Häuser von Wensickendorf auf und  
fröhlich konnten wir das wohlverdiente Frühstück verschmausen. Da  
fanden sich auch Nachzügler ein, die in tüchtigem Tempo die  
Gruppe einholten und sich dabei sorgsam an den Kratzern, die be-  
nagelte Haserlschuhe verursachten, orientierten. Viel zu schnell erschien  
das gefürchtete „in einer Viertelstunde“ und weiter ging es. Da  
draußen war es wieder bedeutend kälter geworden, und so schritten  
wir mit frischen Kräften tüchtig aus durch verschneite Wälder mit  
schönem Blick auf stille abgeschiedene Wiesentäler in Richtung Summt.  
Die Sonne lugte sogar ganz schüchtern, als wir durch eine kleine  
Kolonie wanderten. Bald kamen wir zum Summter See, auf dem  
sich die Dorfjugend auf einer kleinen gefegten Stelle tummelte. Sonst  
war dort, wo im Sommer allerlei Betrieb ist, eine herrliche wohl-  
tuende Stille. In einem gut geführten, angenehm erwärmten Gast-  
hause gab's dann die beliebte Kaffeepause; ein jeder verzehrte mit  
Behagen den gut schmeckenden Blümchenkaffee und unter gemütlichem  
Plaudern verging die Zeit schnell. Der Rückweg brachte uns auf  
gebahnten Wegen zeitig nach Birkenwerder, wo die Unentwegten noch  
einen Schlusstrunk genehmigten, damit auch im neuen Jahr der alte  
Brauch nicht gebrochen wird.

E. K.

### Ludwig Thoma-Abend

Unser Sektionsführer Herr Friedrich eröffnete die Sitzung am  
13. Februar mit dem geschäftlichen Teil und erteilte dann Herrn  
Ernst Kreuzträger aus Deisenhofen bei München das Wort.

Gern sahen wir Herrn Kreuzträger das Podium besteigen, sein  
weißer Schopf leuchtete, und seine strahlenden Augen verkündeten uns  
einen frohen Abend. Er hat gehalten, was seine Augen versprochen.  
Mit besonderer Liebe behandelte Herr Kreuzträger das Thema Ludwig  
Thoma. Sehr fein brachte er die Erklärung über das Wesen dieses  
Bauerndichters, der eine Kampfnatur mit Abneigung gegen jede Pose  
war. Rührend war er in seiner Treue zur Heimat und zu seiner  
Mutter, unvergleichlich in seiner Liebe zur Natur.

Aus den Lebenserinnerungen Thomas hörten wir, daß sein Vater Klosterjäger war und Ludwig, am 21. Januar 1867 in Oberammergau geboren, seine Jugend in einem Forsthaufe verbrachte. Ein reines Naturkind, gab es für ihn nur 3 Häuser, das Königshaus, das Forsthaus und die Kapelle. Weihnachten im Walde war für Thoma das schönste aller Feste. So wollte er denn auch Forstmann werden, studierte aber schließlich doch in München und Erlangen die Rechte.

Köstlich die Schilderung über den Besuch des ersten Klienten bei dem neugebackenen Rechtsanwalt, der trotz aller Eile in aller Gemächlichkeit seinen ellenlangen Schal abwickelte, stundenlang Fragen stellte, und dann schließlich doch den Prozeß nicht führen will.

Mit seltenem Empfinden schildert Thoma das Sterben eines alten Bauern, dem es schwer fällt, von dieser Erde zu scheiden. Als er dann aber auf seinem Bett einige Sonnenstrahlen sieht, glaubt er in diesen Kameraden langer Jahre zu erkennen und wandert mit ihnen selig in das Jenseits hinüber.

Herzliches und Lustiges hörten wir aus den gesammelten Briefen und Aufsätzen.

Mit wundervollem Humor schildert Thoma eine Tanzstunde, er vergleicht manch einen der Herren Studenten in den Bewegungen mit einem tapsigen Hühnerhund, und meint, daß manch ein junges Mädchen dabei zur Erkenntnis ihrer ganzen Hilflosigkeit kommen muß.

Dann führte uns Herr Kreuzträger die beiden Lausbuben vor, die ihre Ferienreise nach Hause antreten und sich dabei als Herren fühlen, indem sie dem Bier und den Zigarren reichlich zusprechen, aber an die Folgen nicht gedacht hatten. Ungemein lustig ist diese Erzählung mit seiner Beobachtung der jugendlichen Seele. Er schenkte uns Heiterkeit und herzliches Lachen, beides ein Stück echter Natur. Echte Natur ist alles, was von Thoma kommt, ob Ernst, ob Frohsinn, denn seine Worte kommen von Herzen und gehen zu Herzen.

Der Vortragende gab diesen Werken Gesicht und Leben, ein echter Vertreter dieser sympathischen Bauernpoesie.

Noch lange hätten wir zuhören mögen, leider aber ging auch dieser Abend zu Ende. Herzlicher Beifall dankte Herrn Kreuzträger, der es wieder einmal verstanden hat, uns frohe Stunden zu bereiten. Es war ein wirklich schöner Abend, Lust und Wesen von unseren geliebten bayrischen Bergen, alle hatten wir unsere Freude daran. Diejenigen, die nicht dabei waren, haben viel versäumt.

E. S.



# Nachrichten

## d. Deutschen Alpenvereins



### Sektion Hohenzollern-Berlin, E. V.

Mitglied des Deutschen Bergsteigerverbandes im NS. Reichsbund für Leibesübungen.

#### Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.

fernruft: 21 02 02.

für Mitglieder geöffnet:

Dienstag 3 — 7 Uhr.

Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Deutscher Alpenverein  
Sektion Hohenzollern-Bln. E. V.

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



Verantwortl. Schriftleitung  
für die Nachrichten

E. Sorger

Berlin W 9, Linkstr. 13.

22 28 61

Die Nachrichten werden  
allen Mitgliedern der  
Sektion Hohenzollern  
kostenfrei zugestellt.

Nr. 4

Berlin, April 1940

35. Jahrg.

## Veranstaltungen im April

Dienstag, den 2. Vorstandssitzung

Freitag „ 5. Schuhplattlgruppe, gemeinsames Beisammensein

Dienstag, „ 9. Sektionsitzung u. Lichtbildervortrag

Sonntag, „ 14. Sektionswanderung

Turnen jeden Donnerstag 20 — 22 Uhr.

## Sektionswanderung

Sonntag, den 14. April 1940

Abfahrt: Spandau-West 9<sup>02</sup> Uhr nach Finkenkrug.

Wanderung: Alter Finkenkrug, Forst Brieselang, Gaststätte Brieselang (Frühstück), Stadforst Nauen, Weinberg (Kaffeeraut) Nauener Luch, Viehbrücke, Nauen (Schlußtrunk).

Weglänge; 22 km.

Anmeldungen bis zum 9. April 1940 an Herrn Rechtsanwalt Dr. Fiebig, Berlin-Friedenau, Menzelstr. 15, Fernsprecher 83 44 86 (Büro 21 34 14), erbeten.



### Schuhplattlgruppe *Millmann*

Obmann: P. H. Utman, Berlin-Köpenick, Kirdorffstr. 58, Tel. 64 03 57

Die Mitglieder der Gruppe treffen sich wie folgt:

- |                   |                       |
|-------------------|-----------------------|
| Freitag, 5. April | Freitag, 5. Juli      |
| Freitag, 3. Mai   | Freitag, 2. August    |
| Freitag, 7. Juni  | Freitag, 6. September |

im Restaurant Oberland, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 53

Alle Freunde und Gönner der Gruppe sind hierzu herzlichst eingeladen.

### Turn- und Sportgruppe

Obmann: Richard Dimmler, Wilhelmshorst in der Mark, In den Bergen  
Stellvertreter: Fritz Kupke, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstr. 13  
Schrift- und Kassenwart: Frieda Pencsek, Berlin NO 18, Elbingerstr. 4

Ab Donnerstag, den 4. April beginnt wieder das Hallenturnen in der Turnhalle der Staatl. Elisabethschule, Berlin SW 68, Kochstraße 66 von 20 - 22 Uhr.

### Zur Aufnahme haben sich gemeldet:

(Familienmitglieder sind mit einem \* versehen.)

Vorgeschlagen von:

Hotzel, Konrad, Ing.,  
Siemensstadt, Quellweg 9

C. O. Friedrich u. M. Kraus

Gemäß Beschluß der Hauptversammlung in Tölz muß zwischen der Veröffentlichung und der Aufnahme durch die Sektion ein Zeitraum von 4 Wochen liegen.

# Sektionsitzung und Lichtbildervortrag

am Dienstag, den 9. April 1940,  
pünktlich um 19<sup>30</sup> Uhr

im Friedenauer Rathaus,  
Berlin-Friedenau, Lauterplatz

(S-Bahn: Innsbruckerplatz, Wilmersdorf-Friedenau, Wannseebahn: Friedenau, U-Bahn: Innsbruckerplatz, Straßenbahn: Linie 40, 61, 66, 74, 88, 119, 154, 174, 274, Autobus: 3.

### Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Lichtbildervortrag des Herrn

Dr. Albert Herzog, München

## „Widbeobachtungen eines Bergsteigers und Bergjägers“

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt. Desgleichen die von Mitgliedern eingeführten Gäste.

Die vorderste Stuhlreihe ist für den Vorstand und die von ihm eingeführten Gäste freizuhalten.

Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen nicht mit Stühlen besetzt oder in anderer Weise unzugänglich gemacht werden. Rauchen ist im ganzen Gebäude verboten.



## Mitteilungen des Sektionsführers

### Vorstandssitzung

Dienstag, den 2. April 1940 17<sup>30</sup> Uhr

in der Geschäftsstelle.

Die Jahrbücher 1939 sind eingetroffen, wir bitten um baldmöglichste Abholung in der Geschäftsstelle.

Wie bereits in unseren März-Nachrichten bekanntgegeben, beginnt das neue Geschäftsjahr mit dem 1. April d. J. Die Beiträge sind wie bisher:

A-Beitrag	"	15.--
B-Beitrag	"	5.--
Ehefrauenausweise auf besonderen Antrag		2.--

Da wir unsere Beiträge an den Hauptausschuß bis spätestens Ende Juni zu zahlen haben, bitten wir, die Sektionsbeiträge sobald als möglich an die Geschäftsstelle abzuführen. Zahlkarte beiliegend.

### Beitragsbegünstigungen für eingezogene Mitglieder

Der Führer des Hauptvereins hat für die Beiträge der zum Wehrdienst eingerückten Mitglieder folgendes angeordnet:

Wer durch seine Wehrdienstleistung eine Einbuße seiner Einnahmen erleidet, kann lt. Beschluß des Hauptvereins Beitragsbegünstigung bei seiner Sektion beantragen. Diese Ermäßigung besteht darin, daß dem bisherigen A-Mitglied der B-Beitrag, dem bisherigen B-Mitglied der halbe B-Beitrag eingeräumt werden kann.

Es muß Antrag auf Beitragsermäßigung gestellt werden (rotes Formblatt bei der Sektions-Geschäftsstelle erhältlich). Ohne Antrag keine Beitragsermäßigung. Der Antrag braucht nicht vom Mitglied selbst unterfertigt zu sein, bei Abwesenheit im Frontdienst kann er von einem Angehörigen (Ehefrau, Eltern usw.) eingereicht werden. Die Frist für derartige Anträge läuft bis zum 30. Juni d. J.

Weitere Feldpostanschriften sind eingegangen und auf der Geschäftsstelle zu erfragen:

Gefreiter Johann Bardoif  
 Soldat Ludwig Gerber  
 Hauptmann Walter Stauch  
 Leutnant Erich Zeißler  
 Jäger Fritz Urban

Fortlaufend gehen Karten und Briefe von unseren, im Felde stehenden Kameraden bei uns ein.

Unsere Nachrichten und Päckchen werden mit Begeisterung bestätigt. Wir freuen uns, daß wir unseren Soldaten Freude machen, und ihnen unsere Verbundenheit, die ja bei Bergsteigern selbstverständlich ist, dadurch bestätigen können.

Weitere Anschriften erwarten wir gern.

## Aus dem Sektionsleben

### Zillertaler Berge

Die Sektionsitzung am 12. März eröffnete Herr Sorger mit einigen geschäftlichen Mitteilungen und hob dabei hervor, daß es sehr erwünscht wäre, wenn unsere Mitglieder mehr als bisher durch Berichte und Schilderungen ihrer ausgeführten Bergfahrten das Nachrichtenblatt bereichern würden. Sodann erteilte Herr Sorger dem Redner des Abends, Herrn L u f f, das Wort zu seinem Vortrag über die Zillertaler Alpen.

Wir kennen Herrn Luff bereits von seinen Vorträgen über die Ostmark und das Werdenfeller Land, die uns noch in bester Erinnerung sind. Auch diesmal wurden unsere hohen Erwartungen nicht enttäuscht, wenn wir auch aus technischen Gründen auf die angezeigte „Schallplattenuntermalung“ verzichten mußten. Aber die inhaltreichen Darbietungen des Redners und seine ausgezeichneten Lichtbilder sorgten dafür, daß der Abend auch ohne die Schallplatten ein außerordentlich genussreicher wurde.

Herr Luff entwarf ein umfassendes Bild des schönen Arbeitsgebietes der Sektion Berlin und teilte uns aus der Geschichte der Zillertaler Alpen manches Wissenswerte mit, von jenen Urzeiten an, da der Alpenkörper durch die gebirgsbildenden Kräfte emporgehoben wurde und aus dem aufbauenden und zerstörenden Kräftespiel sich die Berge und Täler formten, über die Eiszeit, deren mächtige Gletscher die schmalen Täler zu breiten, steilwandigen Trögen ausgestalteten, bis zur Besiedlung des Zillertales durch den Menschen. Der Reichtum der Zillertaler Alpen an Erzen und Halbedelsteinen lockte frühzeitig den Menschen bis in die entlegensten Winkel des Gebirges die Granatmühle am Wäreckees, in der die Steine aus der Hornblende geschlagen und gewaschen wurden, erinnert noch an den einstigen Bergbau. Der Vortragende schilderte die frohen, sangeslustigen Bewohner des Zillertales, die zäh an ihrem Volkstum, ihren Sitten, Gebräuchen und Trachten festhalten und streifte dann kurz die Glaubenskämpfe in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts, als 440 protestantische Zillertaler ihr Land verlassen mußten, um bei Schmiedeberg am Fuße des Riesengebirges eine neue Heimat zu finden (Erdmannsdorf-Zillertal).

Ausführlich behandelte Herr Luff die Erschließung des Zillertales durch den Alpenverein, insbesondere durch die Sektion Berlin. Im Jahre 1876 unternahmen zwei Bergwanderer eine Entdeckungsfahrt in den damals noch kaum bekannten Zemmgrund und fanden auf der Schwarzensteinalpe angesichts der drei Gletscher Wäreck, Horn- und Schwarzensteinkees, einen wahrhaft idealen Hüttenplatz. Die im Jahre 1879 eingeweihte Berliner Hütte hat sich seitdem zur größten der Ostalpen entwickelt.

Von Mayrhofen, das gleichsam den Schlüssel zu den Zillertaler Bergen bildet, folgten wir nun dem Redner in die einzelnen Täler, zu den Hütten und auf die schroffen, eisgepanzerten Gipfel des Zillertaler und Tuxer Kammes. Unter den fünf „Gründen“ des Zillertales,

dem Jillergrund, Stillup-Flöiten-Jemm- und Schlegeistal, die alle prächtige Tröge mit regelmäßigem Stufenbau und gewaltigem Tal-schluß sind, ist der Jemmarund mit seinem herrlichen Gipfelkranz unstreitig das Prunkstück. Die großen relativen Höhen der das Tal begleitenden Bergänge geben der Landschaft eine alpine Größe, wie sie nur den Gründen des Jillertales eigen ist. Entfaltet sich schon auf dem Weg zur Berliner Hütte die Pracht der alpinen Landschaft, so ist der Blick von dem 2471 m hoch gelegenen Schwarzsee noch eindrucksvoller. In zahlreichen vortrefflichen Bildern zeigte uns der Vortragende die Hochgipfel und zerrissenen Gletscher des Jillertaler Hauptkammes und schilderte die Anstiegswege, die zu ihnen hinaufführen. Die beliebtesten Berge in der Umgebung der Berliner Hütte sind der Schwarzenstein und das Schönbichlerhorn, über das ein leichter Weg zum Furtshagelhaus im Schlageisgrund führt. Schwieriger ist der beherrschende Nöfeler, während der schneidige Feldkopf, der Thurnerkamp und der Große Greiner mit seinen zersägten Graten erhebliche Klettergewandtheit erfordern. Sehr lohnend sind auch die Berge des Turer Kammes, von denen der Olperer als höchster wegen seiner Aussicht berühmt ist. Durch die neuerdings bewirtschaftete Olpererhütte wird seine Besteigung sehr erleichtert. Von der Olpererhütte gelangt man über den Riepensattel zum Spannagelhaus, angesichts des mächtigen Gletschers der Gefrorenen Wand, und ins Turer Tal.

Wenn nach einem schönen Herbst der Winter mit mächtigen Schneefällen kommt, überziehen Berg und Tal sich mit glitzerndem Weiß. Schwer wuchtet die weiße Last auf den Zweigen der Fichten und Arven, Bilder von unerhörter Schönheit hervorzaubernd. Herr Lust versteht es meisterhaft, diese märchenhafte Winterlandschaft mit der Kamera festzuhalten. Auch das schön gelegene Ehrenmal der Sektion Berlin, auf das der trozige Grat des Greiners herabschaut, sahen wir im Bilde. Es ist das ureigenste Werk des verdienstvollen langjährigen Führers der Sektion Berlin Kommerzienrat Dr. Hauptner. Im Laufe von sechs Jahrzehnten hat die Sektion Berlin eine gewaltige Erschließungsarbeit in den Jillertaler Alpen geleistet. Ihr Hüttengebiet ist eines der schönsten und abwechslungsreichsten der ganzen Ostalpen. Wir danken Herrn Lust, daß er uns durch Wort und Bild dieses Gebiet gezeigt hat, in dem auch manche unserer berggewandten Mitglieder beachtliche Touren ausführen konnten.

Die Versammlung sollte den Darbietungen des Vortragenden reichen Beifall. Mit herzlichen Worten des Dankes schloß Herr Sorger den genussreichen Abend.

Dr. K.

### Besteigung des Folgefondgletschers in Norwegen

Meine Seereise 1939 brachte auch eine kleine Bergbesteigung mit sich, ich möchte hierüber kurz berichten.

Auf einer Seereise mit einer Segelyacht von Berlin aus über den Hohenzollernkanal, die Oder aufwärts nach Stettin und dann unter Segel über das Haff nach Swinemünde kamen wir in rund 10 Tagen durch den Sund, das Kattegatt und Skagerrak um Kap Lindesnes herum nach

Stavanger und dann weiter nach Norden zum Hardanger Fjord. Der Hardanger Fjord wird von vielen Norwegenreisenden als der schönste angesprochen, und in seinen ausgedehnten Nebenfjorden findet man eine eigenartige und unserem Auge fremde Landschaft. Der Hardanger ist der Name für viele einzelne Fjorde, die nach allen Himmelsrichtungen, einmal schmal, einmal breit zwischen hohen und noch steileren Felswänden abzweigen. Eine bizarre, seltsame Landschaft tut sich vor einem auf, wenn man so auf kleinem Schiff und eigenem Kiel in die Fjorde einläuft. Uragewaltig wachsen die Felsen aus dem viele hundert Meter tiefen Wasser steil empor zu hohen Kuppen, vom ewigen Eis rund geschliffen, mit Schneefeldern und Gletschern bedeckt, die schon hier und da zwischen den graubraunen Gipfeln hervorschauen. Mildern liegt die Sonne über allem und schießt ihre wärmenden Strahlen bis auf den Grund der engsten Fjorde. Mühsam ringt der Mensch am nackten Fels um ein Stück Grünfläche als Weide für das Vieh und um eine bescheidene Ackerkrume. Hoch hinauf, soweit die Vegetation reicht, ziehen sich Ansiedelungen oder auch nur Almhütten. Je weiter man in diese Fjordlandschaft eindringt, um so enger wächst sie zusammen, steiler werden die aufragenden Wände. Im Dämmern des Abends fahren wir in den engen Mauranger Fjord ein, an dessen Ende der kleine Ort Sundal liegt und bei einbrechender Dunkelheit machen wir unser Schiff neben dem kleinen Dampfersteg fest. Später sitzen wir in der gemütlichen Messe beim warmen Schein der Petroleumlampe noch lange beisammen und hören den Seewetterbericht, deutsche Nachrichten und freuen uns, daß wir trotz der Gegenwinde bis hier her doch noch gekommen sind. Vor dem Zur-Ruhe-gehen wird eine Besteigung des Folgefondgletschers beschlossen, an der sich am nächsten Morgen die gesamte Mannschaft mit Ausnahme des Smutje beteiligt. — Jan Maat wird zum Bergsteiger. Die Mannschaft zum Teil in Bordschuhen, macht sich nun selbstverständlich ohne Karte und Führer an die Besteigung des Gletschers, der sich in riesiger Ausdehnung zwischen Sundal und Odde von Norden nach Süden mit über 1500 m Höhe über dem Wasserspiegel erstreckt. Sein Gletscherabbruch hängt tief in das Tal hinein und der Gletscherbach stürzt sich mit lautem Tosen neben unserem Liegeplatz in den Fjord, sodaß das Liegen in der engen Bucht mit dem Schiff nicht besonders angenehm war. Es war eine lustige Karawane, die dort im sonnigen Morgen den Berg anging, abwechselnd den Rucksack schleppte und auf engem Almhüttenpfad sich an der linken Talseite langsam von der Höhe des Wasserspiegels zu einer etwa auf 750 m gelegenen Alm vorarbeitete. Zwischendurch begegneten wir Kuh- und Pferdeherden, an denen es nicht immer ganz einfach war, auf schmalen Pfad vorbeizukommen. An der Almhütte passierte ein Mißgeschick, in dem drei unserer Gruppe, darunter Puffi Kolbe, vorgingen und vom Aufstieg abkamen und ich beim Nachsteigen mit einem Kameraden die anderen aus den Augen verlor. An einem kleinen Gletschersee vorbei, über Schrofen ging es in steilen Serpentinaufwärts und dann über einen Gratausläufer durch eine enge Schlucht auf das Hauptmassiv. Plötzlich öffnete sich vor uns ein Talkessel, an dessen Rändern Schneefelder

lagen, und eine schmale Gletscherzunge in einen kleinen Gletschersee auslief, der smaragdgrün die umliegenden Höhen wieder spiegelte. Oben auf einem Grat thronte eine Hütte, das mußte also unser Ziel sein. Alle Bergsteiger traversierten bald darauf in Segelschuhen und kurzen Buchsen Schneefelder, Gratvorsprünge und kleine Felsabstürze, um nach einer guten Stunde die Höhe zu erreichen. Die Hütte war 1300 m hoch, und hier tat sich vor uns der Folgefondgletscher als weites, unendliches Eisfeld auf, der mit den umliegenden Höhen einen gewaltigen Eindruck hinterläßt. Eiskalt piff der Wind vom Gletscherbett zu uns herauf auf den Grat, sodaß wir es bald vorzogen, den langen Abstieg zu beginnen. Über Felsvorsprünge, Schneefelder, wo es nasse Füße gab, am grünen Gletschersee, in dem weiße Eisschollen langsam zerschmelzen, traten wir den Rückweg an. Ohne auf die Zeit zu achten, waren wir hineingestürzt in das besondere Erlebnis einer Bergbesteigung im Zusammenhang mit einer Segelfahrt und spät am Abend, müde und zerschunden, erreichten wir die Talsohle, wo uns schon eine „Rettungsexpedition“ in Gestalt unserer drei Segelkameraden entgegenkam, denn sie glaubten, nachdem sie sich ihre Glieder blau und grün am Fels geschlagen hatten, daß auch uns etwas passiert sein mußte. Die Tur hatte einen ordentlichen Muskelkater abgegeben und unsere faulen Seebeine wieder einmal richtig durcheinander gebracht. Die harten Böden peitschten das Wasser des Mauranger Fjordes zu Schaumkämmen, als wir bei einbrechender Nacht unser Schiff in rasender Fahrt aus dem engen Mauranger Fjord zwischen schwarzen drohenden Felswänden hindurch auf einen geruhssamen Ankerplatz in einer Bucht bei der Insel Varaldsö steuerten. Von der Höhe leuchtete weiß durch die Nacht das Eis des Folgefondgletschers.

H. Georges

## Bergfahrtenberichte 1939

S = Sommerturen; W = Winterturen; Sch = Schituren;

o. f. = ohne Führer (meist nicht besonders vermerkt); m. f. = mit Führer.

Albert, Elly

W Wiesbadener Hütte, Dreiländerspitze, Jamtal-Hütte.

Arnold, Heinrich und Frau

S Gmünder Hütte, Gießener Hütte, Rosalmscharte, Reifschhütte.

Aust, Erit

Sch Kl. Walsertal, Hoher Isen, Hochalppaß, Eech, Gottesackerwände, Hählekopf, Antschenspitze, Grünhorn, Gamsfuß; Sulden, Casatihütte, Monte Cervedale; Sulden, Gomagoi, Träsoi, Stillsfer Joch; Kitzbühler Horn, St. Johann; Galtür, Wiesbadener Hütte, Piz Buin; Galtür, Dreiländerspitze; Galtür, Zeinisjoch, Parthenen, Galtür.

Bunz, Irma

Sch Pezer und umliegende Berge; St. Anton, Ulmer Hütte, Dalluga, Schindlerspitze; Galziga; Pontrefina, Bovalhütte, Diavolezza, Piz Muraigl, Fuorcla Surlej.

Eichert, Eva

S Berliner Hütte, Schönbichler Horn, Furschagelhaus; Gr. Möseler (m. f.); Olperer (m. f.); Tristner; Greizer Hütte, Lappenscharte, Kasseler Hütte.

W Schifahrten im östl. Erzgebirge (Oberbärenburg, Altenburg).

Eilert, Walter, Korv.-Kapitän (V.)

S Hochleckenhaus, Höllengebirge; Warnsdorfer Hütte, Krimmler Törl, Gamspißl, Kürsinger Hütte, Großvenediger; Traunstein b. Gmunden; Donaufahrt Wien, Russe, Schwarzes Meer, Istanbul.

Enterlein, H. und Frau

S Canisfluh; Widderstein; Göppinger Hütte, Hochlichtspitze, Johannesjoch, Freiburger Hütte, Rote Wandspitze; Gehrengmat, Ravensburger Hütte; Reutlinger Hütte, Eisentaler Spitze, Kasluna Winterjoch, Heilbronner Hütte, Zeinisjoch; Jamtalhütte, Madlener Haus, Wiesbadener Hütte, Hohes Rad (alles o. f.).

Gente, Ernst und Edith

S Erlanger Hütte, Wildgrat (Überschreitung), Hochzeigerhaus; Frischmannhütte, Fundusfeiler; Felderkogel; Hauerseehütte, Loibiskogel, Mitterkopf; Sandjoch, Gobinten, Breitlehner Joch, Neue Chemnitzer Hütte; Brandkogel, Riffsee (alles o. f.).

Harder, Karl und Frau

S Warnsdorfer Hütte, Gamspißl, Kürsinger Hütte, Keeskogel, Großvenediger, Reinertörl, Defreggerhaus, Frohnißtörl, Badener Hütte, Löbbentörl, Innerer Knorrkogel, Alte Prager Hütte, St. Pöltener West- und Ostweg, Rudolfshütte, Kaiser Tauern, Stüdlhütte, Adlersruhe, Großglockner, Salmhütte, Heiligenblut, Hoher Sonnblick (Zittelhaus), Niedersachsenhaus, Bockstein.

Haug, Walther

S Isjoch, Casatscher Joch, Bettelwurshütte; Breslauer Hütte, Wildspitze (m. f.), Mittelbergjoch, Braunschweigerhütte, Piztaler Joch, Sölden.

von Heinemann, Elisabeth

S Niedertürispitze Südwand; Dachstein Südwand (Steinerweg); Triglav Nordwand; Skolatica Südwestwand; Gamsivec Nordostwand.

W Parsennabfahrten nach allen Richtungen.

Herrmann, Otto mit Tochter

S Breslauer Hütte, Mitterkarjoch, Wildspitze (m. f.), Mittelbergjoch, Braunschweigerhütte, Piztaler Joch, Sölden.

Hölscher, Otto und Margarete

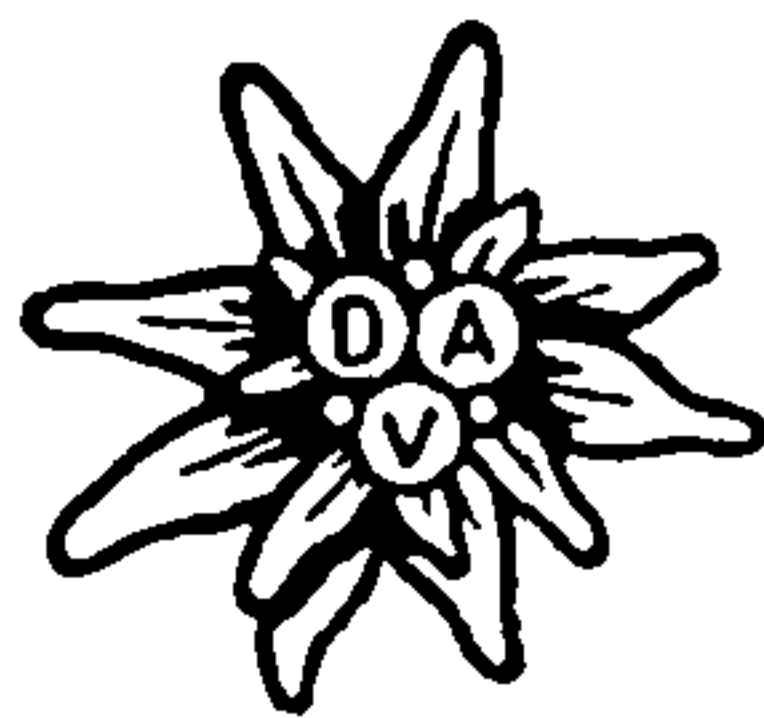
W Prolongiapass und Hütte; Chertz, Campolongopass, Corvara; rund um die Sella: Corvara, Collfuschg, Grödner Joch, Sellajoch, Pordoijoch, Campolongopass, Corvara.

1886



# Nachrichten

d. Deutschen Alpenvereins



## Sektion Hohenzollern-Berlin, E. O.

Mitglied des Deutschen Bergsteigerverbandes im NS. Reichsbund für Leibesübungen.

### Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.

fernruft: 21 02 02.

für Mitglieder geöffnet:

Dienstag 3 — 7 Uhr.

Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Deutscher Alpenverein

Sektion Hohenzollern-Bln. E.O.

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



Verantwortl. Schriftleitung  
für die Nachrichten

E. S o r g e r

Berlin W 9, Einfeldstr. 13.

22 28 61

Die Nachrichten werden  
allen Mitgliedern der  
Sektion Hohenzollern  
kostenfrei zugestellt.

Nr. 5

Berlin, Mai 1940

35. Jahrg.

## Veranstaltungen im Mai

- Freitag, den 3. Schuhplattlgruppe, gemeinsames Beisammensein
- Dienstag, „ 7. Vorstandssitzung
- Donnerstag, „ 9. Turn- und Sportgruppe, Beginn des Sommerbetriebes und weiter jeden Donnerstag ab 17 Uhr
- Sonntag, „ 19. Sektionswanderung
- 
- Dienstag, „ 21. Sektionsitzung u. Lichtbildervortrag

## Sektionswanderung

Sonntag, den 19. Mai 1940

Abfahrt: 9<sup>22</sup> ab Wannsee nach Beelitz-Heilstätten.

Wanderung: Räsdorf (Frühstück bei gutem Wetter im Walde, Getränke mitbringen), Schäpe, Salzbrunn, Elsholz (Kaffeerast), Stadt Beelitz (Schlußtrunk im Schwarzen Adler), Beelitz-Heilstätten.

Weglänge; 28 km.

Anmeldungen bis zum 14. Mai 1940 an Herrn Rechtsanwalt Dr. Fiebig, Berlin-Friedenau, Menzelstr. 13, Fernsprecher 83 44 86 (Büro 21 34 14), erbeten.



### Schubplattlgruppe

*Altmann*

Obmann: P. H. Altmann, Berlin-Köpenick, Kirdorfstr. 58, Tel. 64 03 57

Die Mitglieder der Gruppe treffen sich wie folgt:

- freitag, 3. Mai
- freitag, 2. August
- freitag, 7. Juni
- freitag, 6. September

im Restaurant Oberland, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 53.

Alle Freunde und Gönner der Gruppe sind hierzu herzlichst eingeladen.

### Turn- und Sportgruppe

Obmann: Richard Dimmler, Wilhelmshorst in der Mark, An den Bergen

Stellvertreter: Fritz Kupke, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstr. 13

Schrift- und Kassenwart: Frieda Penczek, Berlin NO 18, Elbingerstr. 4

**Sonntag, den 9. Mai 1940** Beginn unseres Sommerübungsbetriebes auf dem Turn- und Spielplatz des Deutschen Turnerbundes, Brunewald, Jagen 82.

Das Hallenturnen ist bis zum Herbst eingestellt, dafür üben wir wieder in den Sommermonaten jeden Donnerstag ab 17 Uhr auf dem obengenannten Sportplatz. Es wird dringend gebeten, regelmäßig und zahlreich an den Übungstagen teilzunehmen. Alle Damen und Herren der Sektion sind stets willkommen.

### Zur Aufnahme haben sich gemeldet:

(Familienmitglieder sind mit einem \* versehen.)

Vorgeschlagen von:

Geißler, K., Ober-Reg.-Rat, Dipl.-Ing.,  
Berlin-Tempelhof, Kleine Weg 148

Rob. Glassey u. W. Haug

\*) Lambert, Frau Doris, NO 55, Greifswalderstr. 161 Richard Lambert  
Dr. Wagner, Hans, prakt. Arzt,

\*) Frau Hilde, Falkensee b. Spandau,  
Adolf Hitlerstr. 1/3

f. Eichler u. H. Enterlein

Gemäß Beschluß der Hauptversammlung in Sölz muß zwischen der Veröffentlichung und der Aufnahme durch die Sektion ein Zeitraum von 4 Wochen liegen.

# Sektionsitzung und Lichtbildervortrag

am Dienstag, den 21. Mai 1940,

pünktlich um 19<sup>30</sup> Uhr

im Friedenauer Rathaus,  
Berlin-Friedenau, Lauterplatz

(S-Bahn: Innsbruckerplatz, Wilmersdorf-Friedenau, Wannseebahn: Friedenau, U-Bahn: Innsbruckerplatz, Straßenbahn: Linie 40, 61, 66, 74, 88, 119, 154, 174, 274, Autobus: 3.

### Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Lichtbildervortrag des Herrn

Dipl. Ing. Robert Hoffmann

## „Julier Täler — Julier Gipfel“

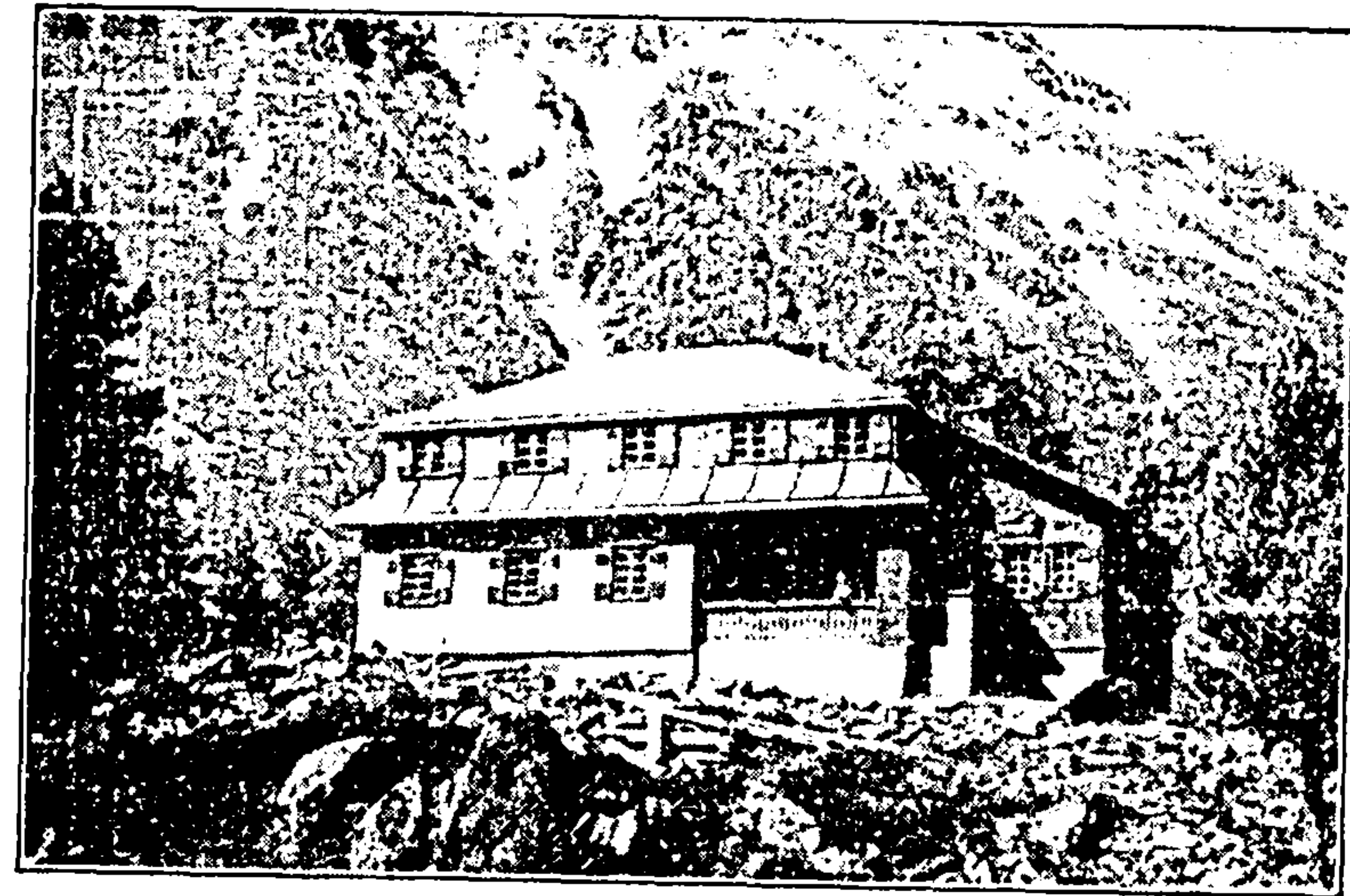
Wanderungen und Bergfahrten  
in den Julischen Alpen.

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt. Desgleichen die von Mitgliedern eingeführten Gäste.

Die vorderste Stuhlreihe ist für den Vorstand und die von ihm eingeführten Gäste freizuhalten.

Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen nicht mit Stühlen besetzt oder in anderer Weise unzugänglich gemacht werden.

Rauchen ist im ganzen Gebäude verboten.



## Unser Hohenzollernhaus

Ein Edelweiß auf stolzer Höh'  
 Ist unser Zollernhaus.  
 In Gottes großer Einsamkeit  
 Liegt es vom Sturm umbraust.  
 Unendlich weit schaut droben man  
 Auf Täler und auf Höh'n,  
 Der Glockturm läßt sein kühnes Haupt  
 Im Sonnenglanze sehn.  
 Der Himmel wölbt in zartem Blau  
 Sich einer Glocke gleich,  
 Mit Sonne, Mond und Sternenpracht  
 Um unser Märchenreich.  
 Es lohnt sich schon, Ihr Zollernleut,  
 Dies Kleinod anzusehn.  
 Was hier von Meisterhand erstand,  
 Ist wirklich einzig schön.

Wer für den kommenden Sommer Reisepläne macht und sie ausführen kann, besuche unsere Bergheimat, unser Hohenzollernhaus.

## Mitteilungen des Sektionsführers

### Vorstandssitzung

Dienstag, den 7. Mai 1940 17<sup>30</sup> Uhr  
 in der Geschäftsstelle.

Auch im Jahre 1940 erscheint wiederum ein Band der Zeitschrift (Jahrbuch), für den zunächst der bisher übliche Preis von RM 3,75 vorgesehen ist. Als Kartenbeilage ist eine neue Karte der Sonnblickgruppe 1 : 25000 in Aussicht genommen.

Am 3. Pfingstfeiertag bleibt unsere Geschäftsstelle geschlossen.

Wie bereits bekanntgegeben, hat das neue Geschäftsjahr mit dem 1. April d. J. begonnen. Die Beiträge sind wie bisher:

A-Beitrag	RM 15.—
B-Beitrag	" 5.—
Ehefrauenausweise auf besonderen Antrag	2.—

Da wir unsere Beiträge an den Hauptauschuß bis spätestens Ende Juni zu zahlen haben, bitten wir die Sektionsbeiträge sobald als möglich an die Geschäftsstelle abzuführen. Zahlkarte beiliegend.

### Beitragsbegünstigungen für eingezogene Mitglieder

Der Führer des Hauptvereins hat für die Beiträge der zum Wehrdienst eingerückten Mitglieder folgendes angeordnet:

Wer durch seine Wehrdienstleistung eine Einbuße seiner Einnahme erleidet, kann lt. Beschluß des Hauptvereins Beitragsbegünstigung bei seiner Sektion beantragen. Diese Ermäßigung besteht darin, daß dem bisherigen A-Mitglied der B-Beitrag, dem bisherigen B-Mitglied der halbe B-Beitrag eingeräumt werden kann.

Es muß Antrag auf Beitragsermäßigung gestellt werden (rotes Formblatt bei der Sektions-Geschäftsstelle erhältlich). Ohne Antrag keine Beitragsermäßigung. Der Antrag braucht nicht vom Mitglied selbst unterfertigt zu sein, bei Abwesenheit im Frontdienst kann er von einem Angehörigen (Ehefrau, Eltern usw.) eingereicht werden. Die Frist für derartige Anträge läuft bis zum 30. Juni d. J.

Allen Kameraden, die im Felde stehen, senden wir unsere Grüße und besten Wünsche. Herzlich freuen wir uns über alle Nachrichten und danken in alter Verbundenheit.

## Aus dem Sektionsleben

### Sektionsfigung am 9. April 1940

Nach Erledigung der kurzen geschäftlichen Mitteilungen durch Herrn Friedrich nahm der Redner des Abends Herr Dr. Herzog das Wort zu seinem Vortrage „Wildbeobachtungen eines Bergsteigers und Bergjägers“. Das Thema hatte viele Mitglieder angelockt, auch solche, die man sonst nur selten an den Vortragsabenden sieht. Unter anderen konnten wir wieder einmal unseren Ehrensektionsführer Herrn Mattern begrüßen.

Herr Herzog ist wie kein anderer dazu berufen über das edle Wild in den Bergen zu uns zu sprechen. Seit einem Viertelhundert durchstreift er als Jäger und Bergsteiger die Alpen und verfügt daher über eine bewundernswerte Kenntnis des Bergwildes und eine große Vertrautheit mit seiner Lebensweise. Einleitend zeigte der Vortragende schöne Bilder aus den Jagdrevieren der bayerischen Alpen, vom Steinernen Meer und der Umgebung des Königssees, aus Wetterstein und Karwendel sowie vom Allgäu. Er erklärte auf Schnee Bildern die Gamsfährten und Schneehafenspuren und brachte zahlreiche Nahaufnahmen vom Gamswild, wie es an Steilhängen klettert, oder sich unter der Schneedecke Äsung sucht. Außerordentlich entwickelt sind Gehör und Geruchssinn der Tiere. Eine Gams wittert den Menschen schon auf 800 Meter Entfernung. Daher ist es erklärlich, wenn der Bergsteiger in der Nähe viel begangener Hüttenwege kein Gamswild zu Gesicht bekommt. An sonnenbeschienenen Hängen steigt die Luft aufwärts, sodaß tagsüber das Wild die Hänge oberhalb einer Hütte meidet.

Will man das Wild aus der Nähe beobachten, so muß man sich auf Jägersteigen in die latschenüberwachsenen Karrenfelder der Kalkalpen begeben. Mit großer Anschaulichkeit schilderte Dr. Herzog, wie er einmal das seltene Glück hatte, die Geburt eines Gamskitzes zu beobachten. Zitternd versuchte es erst sich auf die Vorderbeine, dann auch auf die Hinterbeine zu stellen und konnte schon 20 Minuten nach der Geburt stehen, und eine Stunde später war es von der Mutter zu einem sicheren Platz auf weichem Moos zwischen Alpenrosen und Latschen geleitet. Das Kitz erhält regelrechten Unterricht von der Mutter im Klettern und Springen; nach drei Wochen muß es bereits eine Wand nehmen können. Daß die Gamsen rodeln, ist kein Jägerlatein. Auf der Hinterhand sitzend, fahren sie im Winter oft zu Dutzenden durch dieselbe Rinne ab. Gar nicht so selten kommt es vor, daß durch Steinschlag oder Sturz das Gehörn der Tiere beschädigt wird.

Der Vortragende wandte sich dann den Murmeltieren und Bergfüchsen zu, deren Familienleben er auf Grund seiner eigenen Beobachtungen mit viel Humor schilderte. Es gibt kaum etwas Lustigeres als Jungfüchsen zuzuschauen, wie sie vor ihrem Bau herumtollen. Etwa zehn Minuten muß man warten, dann kommt der erste und sichert. Bald erscheinen auch seine Geschwister und im Nu balgen sie sich, bilden einen sich wälzenden Knäuel, verschwinden wieder im Bau, sind ebensoschnell wieder da, und so geht es stundenlang fort.

Die Murmeltiere müssen für den harten Winter im Hochgebirge vorsorgen. Während des kurzen Sommers fressen sie sich ein regelrechtes Bäuchlein an, das sozusagen eine biologische Notwendigkeit ist. Im September tragen die Murmeltiere viel Heu in den Bau, um warm und weich zu liegen. Während des Winterschlafs ist die Herz- und Atemtätigkeit auf ein Minimum herabgesetzt. Zuweilen findet man ein totgebissenes Murmeltier vor dem Bau; es war krank und wurde von seinen Artgenossen getötet, weil es den Winter doch nicht überstanden hätte.

Wundervolle Ausnahmen zeigte Herr Dr. Herzog vom Uerhahnbalz und dem edlen Rotwild. Besonders eindrucksvoll waren die zur Brunstzeit aufgenommenen Bilder röhrender Hirsche. Nach Ansetzen des Geweihes, das alle zwei Jahre sich erneuert, lebt der Hirsch zurückgezogen und pflegt sich, er wird ein Feisthirsch. Im Herbst wird er dann beweglicher und erscheint bei einem Rudel; er wird ein Platzhirsch. Erlönt dann eines Tages der herausfordernde Schrei eines Nebenbuhlers, so stellt sich der Platzhirsch sofort in höchster Kampfbereitschaft dem Gegner. Krachend fahren die Geweihe ineinander und erbitterte Kämpfe werden zwischen beiden ausgetragen, bis einer von ihnen weicht. Viele Male hat der Vortragende einen solchen Zweikampf aus nächster Nähe beobachten können.

Aber aus der Fülle der Erlebnisse war wohl dasjenige am eindrucksvollsten, welches Herr Dr. Herzog am Schluß seines Vortrages schilderte: der Uerhahnbalz auf dem Heuberg bei Garmisch-Partenkirchen. An einem wundersamen Maimorgen hatte er den Hahn beobachtet. Die Sonne übergießte die Wände des Wettersteingebirges mit feurigem Rot, die Vögel stimmten ihr Lied an, unten rauschte die Loisach, schließlich trafen die Sonnenstrahlen auf den balzenden Hahn. Der Anblick war so faszinierend, die ganze Stimmung so eigenartig, daß der Jäger auf den Schuß verzichtete, um das märchenhafte Bild nicht zu zerstören.

Beherzigenswerte Worte für uns Bergsteiger fand Herr Dr. Herzog am Schluß seines Vortrages. Wir sollen in die Berge gehen, nicht um möglichst rasch Hänge, Wände und Gletscher hinter uns zu bringen, sondern um die Bergwelt in ihrer Größe und Schönheit zu erleben.

Mit reichem Beifall dankte die Versammlung dem Vortragenden für seine lehrreichen, oft mit köstlichstem Humor gewürzten Darbietungen, denen Herr Friedrich herzliche Dankesworte widmete. Dr. K.

### Bergfahrtenberichte 1939

S = Sommerturen; W = Winterturen; Sch = Schituren;  
o. f. = ohne Führer (meist nicht besonders vermerkt); m. f. = mit Führer.

(fortsetzung)

Dr. Budzies, Johanna

S Durmitor (Montenegro), Stit, Prutas; im Auto durch Bosnien, Herzegowina, Montenegro bis zum Skutari See und Dalmatien.

W Sch in den Saalbacher Bergen: Reiterkogel, Schönhoferswand, Zwölfer; Drillinger Eck, Schattberg; Wildkarköpfe, Wildkarkogel (2 mal), Hohe Ufiz; Langedeckberg, Rohrertörl, Rohralpenkopf; Maurerkogel, Kettingkopf Schmittenhöhe.

Friedrichsen, Bernhard

S Warnsdorfer Hütte, Großer Geiger, Thüringer Hütte, Larmkogel, Neue Fürther Hütte, Sandebentörl, Großvenediger; Alte Prager Hütte; St. Pöltener Westweg; Wildkogel; Zittauer Hütte, Reichenspitze, Richterhütte.

Dr. Kah, Herbert

S Millstätter Alpe (Kammwanderung), Millstätter Hütte.

W Schifahrten im Riesengebirge, Fuchsbergbaude.

Knop, Gerda

S Herzogstand, Heimgarten; Mittenwalder Hütte; Vereinsalpe, Wörnergrat, Hochlandhütte; Königshaus (Soiernkessel), Schöttlkarspitze, Jöchl, Vereinsalpe; Höllentalflamm, Höllentalhütte, Knappenhäuser, Hupfleitenjoch, Kreuzeck.

Kunkel, Friedrich und Frau

S Neue Fürther Hütte, Sandebentörl, Neue Prager Hütte, Großvenediger, Löbbentörl, Badener Hütte, Galtenscharte, Bonn-Matreier Hütte, Virgental; Kals-Matreier Törl, Kals, Berger Törl, Glorer Hütte, Heiligenblut, Glocknerhaus.

Kutschner, Erna

S Ridnam, Mareiter Stein; Sellajoch, Dritter Sellaturm Jahnweg; Grohmannspitze Südwand; Regensburger Hütte, Saß da Mesdi Südwand; San Martino di Castrozza, Rosettahütte, Bettegapaß, Cimone della Pala; Rosetta Südwand; Gardeccia-Hütte, Gartl, Santnerpaß, Schroffenegger-Nadel, Kölner Hütte; Gartl, Rosengartenspitze; Ostertaghütte, Teufelswandspitze (Planneckkamin und Teufelsgrat.)

W, Sch Balderschwang, Riedberger Horn, Grasgerenhütte; Bleicherhorn, Siplinger; Kölner Hütte auf Komperdell, Sattelkopfspitze; Lazidgrat-Scheid (2 mal); Furgler See, Kitzköpfl; Glockspitze; Furgler 3007 m; Oberes Aresjoch; Pezid; Mindersjoch.

Möllendorf, Herta

S Karwendelhaus, Falkenhütte, Birklarispitze, Schlauchkarsattel, Hallwangerhaus, Lafatscher Joch, Bettelwurshütte, Bettelwurf; Kaunergrathütte (Eis- und Kletterkursus der Akad. Sekt. Graz); Portleswand Westgrat, Verpeilspitze, Schwabenkopf, Östl. Madatschspitze, Watzspitze, Portleswand (Ostgrat).

Nagel, Walter und Frau

S Ansbacher Hütte, Feuerspitze, Rothspitze, Stierkopf, Vorderseespitze; Flarschjoch, Alperschenjoch, Grieflscharte, Memminger-Hütte, Oberlahnsjoch, Streichgampenjoch, Ablitjoch, Vorderaufelsjoch, Hanauer Hütte, Dremelspitze, Parzinnspitze, Parzinturm.

Plümacher, E. D.

S Nebelhorn, Großer Daumen, Rubihorn; Starzeljoch, Jienhütte, Hoher Isen; Hochalppaß, Gemstelpaß, Gr. Widderstein; Geishorn (Schafalpengruppe); Kesselspitzscharte; Geishorn (b. Hinterstein); Lahnerkopfscharte, Geiseckjoch; Kemptner Hütte, Rappenseehütte, Edmund-Probst-Haus.

Roegner, Hans und Frau

W Schifahrten um Kitzbühel: Tristkogel, Hahnenkamm, Pan-gelstein, Kitzbüheler Horn; in Kärnten: Gebiet der Dr. Josef-Mehrl-Hütte (Innerkrems); Gmünder Hütte; Kohlmayr-Hütte; Osnabrücker Hütte.

Rübner, Dorothea

S Jamtalhütte, Fluchthorn Südgipfel, Jamtalspitze, Pfannknecht; Ochsencharte, Dreiländerspitze, Wiesbadener Hütte; Wiesbadener Grätli, Piz Buin; Westl. Fermuntferner, Edhorn; Signalthorn; Tiroler Scharde, Jamtalhütte; Fluchthorn Nordgipfel (aufwärts Westwand, abwärts Nordgrat).

Rosenfeld, U.

S Aflenz, Voistaler Hütte, Hochschwab, Schießl-Haus, Weichselboden.

Seidel, Franz

S Untersberg (Salzburger Hochthron, Doppler Steig), Zeppezauer-Haus; St. Wolfgang, Sticker Alm, Leonsberg, Ischl; Simonyhütte, Hoher Dachstein; Schönbergalm, Mammuthöhle, Dachstein-Rieseneishöhle; Hüttelalm, Hoher Saarstein, Saarsteinalm; Hallstatt, Gosausee, Zwißelalpe, Gablonzer Hütte, Großer Donnerkogel, Austerlweg, Theodor-Körner-Hütte, Hospürgelhütte.

Semrau, H.

S Göttinger Hütte, Rote Wand; Straßburger Hütte, Scesaplana; Edmund-Graf-Hütte, Hoher Riffler.

Sonnenthal, E.

S Pankenjochhaus; Panken; Greizer Hütte; Frauenwand, Tuxerjochhaus; Steinerkogelhaus, Kolmhaus.

Speiermann, Otto mit Frau und Tochter Eva

S Stockkogel, Kitzbüheler Horn; Kürsfinger Hütte, Gamspitze, Warnsdorfer Hütte; Dr. Friedrich-Ödl-Haus (Achsellkopfhütte), Eisriesenwelt (Tennengebirge); Jenner, Torrener Joch, Karl-von-Stahl-Haus, Schneibstein.

W Schifahrten um Arosa: Hörnli, Weißhorn, Brüggerhorn (alle mehrmals).



Dr. Schmidt, Walter

S Straßburger Hütte, Scesaplana, Douglashütte, Eindauerhütte, Bilkengrat, Tilsunahütte, Sarotlapaß, Saarbrücker Hütte; Wiesbadener Hütte, Silvrettahorn, Braunschweiger Hütte, Wildspitze; Taschachhaus, Ölgrubenjoch, Ölgrubenspitze, Gepatschhaus; Madatschjoch, Kaunergrathütte.

Scholz, Wilhelm

S Thüringer Hütte, Habachscharte, Neue Prager Hütte, Großvenediger, Kürsinger Hütte; Maurer Törl, Großer Geiger, Großes Happ, Rostocker Hütte; Östl. Simonyspitze; Kerschbaumeralm-Schutzhaus, Spitzkofel; Dreitörlweg, Karlsbader Hütte, Easerzwand, Roter Turm.

Scholz Willy

S Warnsdorfer Hütte, Krimmler Törl, Sonntagskopf; Östl. Simonyspitze; Krimmler Törl, Untersulzbachtörl; Neue Prager Hütte; Schwarzkopfscharte, Thüringer Hütte.  
W Schifarten im Riesengebirge.

Stauch, W und Frau

S Jamtalhütte, Ochenscharte, Dreiländerspitze; Vordere Jamspitze; Gamspitze, Kronenjoch; Piztaler Jöchl, Karleskogel, Braunschweigerhütte, Kaunergrathütte, Madatschjoch.  
W Sch. um Kitzbühel: Pengelstein, Bärenbadkogel, Leubkogel.

Dr. Trott, Otto Titus, Seattle

S Longs Peak Ostwand (4345 m, Rocky Mountain National Park); Grand Teton (vom Garnet Canyon über die Nordwestwand, Alleingang. 4200 m); Mount Washburn (Yellowstone Nationalpark); Mount Pugh, Mount Shufan (vollständige direkte Nordwestwand, Erstbesteigung; Kaskadengebirge); Mount Kaleetan; Twin Sisters (Colorado Rocky Mountains Nat. Park).  
W Schifahrten in den Adirondack Mountains.

Urban, Fritz

S Purtschellerhaus, Hoher Göll; Stahlhaus; Kl. u. Gr. Archenkopf; Hohes Brett; Kleiner Göll.

Dogt, Otto

S Engelberg, Jochpaß, Engstlenalp; Sätteli, Gadmern, Sustenpaß; Östeig, Sonetpaß, Sion; Champer, Col de Cour.

Watter, Christl

S Sammoarhütte, Kreuzspitze, Neues Hochjochhospiz, Breslauer Hütte, Wildspitze, Vernagthütte, Brandenburger Haus.

Wiesfle, Georg und Frau Emmy

S Schlappiner Spitzen, Sulzfluh, Schafbücheljoch, Friedrichshafener Hütte; Tiroler Scharte, Jamtalhütte, Wiesbadener Hütte, Madlener Haus; Saarbrücker Hütte; Hochmaderer Joch, Tübinger Hütte, Verpeldner Joch; Schlapiner Joch, Schlapiner Spitzen; Neuer Sarotlapaß, Grubenpaß, Tilsunahütte, Bilkengrat, Eindauer Hütte, Sulzfluh; Ofenpaß; Verajoch; Douglas-hütte, Scesaplana, Straßburger Hütte, Oberzalimhütte.



# Nachrichten

## d. Deutschen Alpenvereins



4161 = 3. JUNI 1940

### Sektion Hohenzollern-Berlin, E. O.

Mitglied des Deutschen Bergsteigerverbandes im NS. Reichsbund für Leibesübungen.

#### Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.  
fernruft: 21 02 02.  
für Mitglieder geöffnet:  
Dienstag 3 — 7 Uhr.  
Donnerstag von 1—4 Uhr.

#### Postscheckkonto Berlin 149440.

Deutscher Alpenverein  
Sektion Hohenzollern-Bln. E. O.  
W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



#### Verantwortl. Schriftleitung

für die Nachrichten

E. Sorger

Berlin W 9, Linkstr. 13.  
22 28 61

Die Nachrichten werden  
allen Mitgliedern der  
Sektion Hohenzollern  
kostenfrei zugestellt.

Nr. 6/7

Berlin, Juni/Juli 1940

35. Jahrg.



### Unser Hüttenbaumeister

Herr Diedrich Junge wurde am 18. Mai 60 Jahre alt. Auf der Höhe seines Schaffens stehend, sieht man ihm die 60 Jahre nicht an. Und was bedeuten auch die Jahre, wenn Körper und Geist, und nicht zuletzt das Herz jung sind. Zu unserer Freude können wir von unserem Hüttenwart sagen, die Jahre gingen spurlos an ihm vorüber, er ist unverändert durch die Jahrzehnte gegangen.

Ein Holsteinerkind, gerade im Charakter, oft rauh im Äußeren, aber treu und ehrlich der Kern. So kennen wir unseren Hüttenwart, und so haben wir ihn schätzen gelernt, so wurde er uns Freund. Im Juni 1919 trat Herr Junge in die Sektion Hohenzollern ein. Die Sektion beschäftigte sich damals stark mit dem Bau einer eigenen Hütte und schon richtete der damalige Vorsitzende, Herr Mattern, sein Auge auf den Baumeister, er sollte der kommende Mann sein. Ende 1919 wurde Herr Junge dann auch bereits in den Hüttenausschuß als Obmann berufen.

In der Hauptversammlung am 13. 12. 1920 wurde das Thema „Hüttenbau im Glockturmgebiet“ sehr eingehend von Herrn Junge behandelt, und schon im April 1921 legte er die fertigen Pläne der Versammlung vor. Nun konnte gebaut werden, und es wurde gebaut.

Am Sonntag, dem 3. August 1924 fand die Einweihung der Hütte, die den Namen „Hohenzollernhaus“ erhielt, in sehr feierlicher Weise, unter Beteiligung einer großen Anzahl Mitglieder, sowie der gesamten Bevölkerung unserer Hüttenorte statt.

Im Jahre 1928 wurde ein Erweiterungsbau ausgeführt, wieder nach den Plänen und unter Leitung des Herrn Junge, und nun steht unser Bergheim fertig da, von allen bewundert und geliebt auch wenn der Herd manchmal geraucht hat. Weiter hat Herr Junge den Ausbau des uns von der Gemeinde Nauders überlassenen, von oesterreichischen Soldaten während des Weltkrieges erbauten Schöpfwasserturmes zum Gefallenen-Denkmal für unsere Sektionskameraden, mit dem herrlichen Blick in das Engadin, geleitet.

Und wenn er nun seinem Schaffen für die Sektion noch die Krone aufsetzen, und das von der Hütte etwas abseits gelegene „Wirtschaftsgebäude“ in einen sozusagen wohnlicheren und sicheren Zustand versetzen würde, werden unsere Wünsche ganz erfüllt sein.

So sind wir unserem Hüttenbaumeister herzlich dankbar für seine erfolgreiche Tätigkeit in der Sektion, und dieses an seinem 60. Geburtstage zum Ausdruck zu bringen ist uns eine liebe Pflicht und ein Herzensbedürfnis. Möge es ihm vergönnt sein, noch recht lange Betreuer unseres schönen Hauses zu sein. Bergheil!

<b>Veranstaltungen</b>	
<b>während der Sommermonate</b>	

### Juni

- Dienstag, den 4. Vorstandssitzung
- Freitag, „ 7. Schuhplattlgruppe, gemeinsames Beisammensein
- Sonntag, „ 16. Sektionswanderung

**Dienstag, „ 18. 35. ordentliche Hauptversammlung**  
**im Friedenauer Ratskeller**  
**Eingang Lauterstr. 20 oder durch das Lokal,**  
**anschließend Aussprache über Sommerreisen**

### Alle Sportgruppen

jeden Donnerstag ab 17 Uhr Leichtathletik und Spiele auf dem Sportplatz des Deutschen Turnerbundes am Bahnhof Grunewald  
 Jagen 82

### Juli

- Freitag, den 5. Schuhplattlgruppe, geselliges Beisammensein
- Sonnabend „ 6. Sektionszusammenkunft im Café Leopold,  
 Berlin-Zehlendorf, Fischerhüttenstr. 113  
ab 17 Uhr

- Sonntag, „ 14. Sektionswanderung
- Sonntag, „ 28. Treffen in Mahlow

### Alle Sportgruppen

jeden Donnerstag ab 17 Uhr auf dem Sportplatz  
 des Deutschen Turnerbundes Leichtathletik und Spiele

### August

- Freitag, den 2. Schuhplattlgruppe, geselliges Beisammensein
- Sonnabend, „ 10. Sektionszusammenkunft  
im Café Leopold ab 17 Uhr

- Sonntag, „ 18. Sektionswanderung

### Alle Sportgruppen

jeden Donnerstag ab 17 Uhr auf dem Sportplatz  
 des Deutschen Turnerbundes Leichtathletik und Spiele

### September

- Dienstag, den 3. Vorstandssitzung
- Freitag, „ 6. Schuhplattlgruppe, geselliges Beisammensein
- Sonnabend, „ 7. Sektionszusammenkunft  
im Café Leopold ab 17 Uhr

- Sonntag, „ 15. Sektionswanderung

### Alle Sportgruppen

jeden Donnerstag ab 17 Uhr auf dem Sportplatz  
 des Deutschen Turnerbundes Leichtathletik und Spiele

### Bergsteiger!

Wer Gelegenheit hat, diesen Sommer in die Berge zu gehen, denke daran, daß Sicherheit eine gute Ausrüstung bedingt.

Die Sektion hat in ihrem Besitz Seile, Kompass, Höhenmesser, Zeltfächer und vieles andere, die den Sektionsmitgliedern kostenlos zur Verfügung stehen.

Wir empfehlen allen, hiervon Gebrauch zu machen.

<b>Sektionswanderungen</b>
<b>in den Sommermonaten 1940</b>

**Sonntag, den 16. Juni 1940**

Abfahrt: Berlin, Potsdamer Platz 7<sup>47</sup> Uhr, Gesundbrunnen 8 Uhr, in Wilhelmsruh auf die Heidekrautbahn umsteigen. Dort weiter 8<sup>28</sup> Uhr nach **Basdorf**.

Wanderung: Liepnitzsee (Frühstück im Walde, Getränke mitbringen), Uzdorf, Lanke, Hellsee Hellmühle, Mechese, Lobetal, Ladeburg (Kaffeerast), Bernau (Schlußtrunk).

Weglänge! 24 km. Badegelegenheit vorhanden.

**Sonntag, den 14. Juli 1940**

Ab Berlin, Schles. Bahnhof 8<sup>26</sup> Uhr nach **Strausberg**.

Wanderung: Bößsee (Frühstück im Walde) Getränke mitbringen, Jängersee, Wesendahler Mühle, Strausberg Stadt (Kaffeerast im alten Schützenhaus), Bahnhof Strausberg (Schlußtrunk).

Weglänge: 22 km. Badegelegenheit vorhanden.

**Sonntag, den 18. August 1940**

„für die Daheimgebliebenen“

Treffpunkt: 9<sup>15</sup> Uhr vor dem Hauptbahnhof in Potsdam.

Wanderung: Schmerberg-Gestell (Frühstück im Walde, Getränke mitbringen), Rundweg um den Caputher See, Eienwitzsee, Ferch (Kaffeerast, Seddin (Schlußtrunk).

Weglänge: 24 km. Badegelegenheit vorhanden.

**Sonntag, den 15. September 1940**

**Eine Luchwanderung**

Ab Berlin, Lehrter Bahnhof 9 Uhr, Spandau-West 9<sup>23</sup> Uhr nach **Nauen**.

Wanderung: Kiebitzdamm, Viehbrücke, Teufelshof, Eberschendam, Flatow (Kaffeerast), Kienberg, Kremmen (Schlußtrunk).

Weglänge: 28 km.

Anmeldungen werden 1 Woche vor jedem Ausflug an Herrn Rechtsanwalt Dr. Fiebig, Berlin-Friedenau, Menzelstr. 13, Fernsprecher 83 44 86 (Büro 21 34 14), erbeten.

**Achtung!**

Die Wandersleute treffen sich am

**Sonntag, dem 28. Juli 1940**

ab 16 Uhr in der Gaststätte von Belger (früher Langner) in Mahlow-Dorf. Auch nicht wandernde Sektionskameraden sind herzlich willkommen.

Einladung zur

**55. ordentlichen Hauptversammlung**

Dienstag, den 18. Juni 1940, pünktlich 19<sup>30</sup> Uhr

im Friedenauer Ratskeller,

Berlin-Friedenau, Lauterstr. 20 oder durch das Lokal.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichtes.
2. Kassenbericht für 1939/40 und Voranschlag für 1940/41
3. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten.

Anschließend Aussprache über Sommerreisen.

Letzter Sektionsabend vor den Ferien, daher soll keiner fehlen.

C. O. Friedrich.

Die Sektion beklagt den Tod ihres langjährigen treuen Mitgliedes

**Herrn Prokurist i. R.**

**Georg Schütz**

Ehre seinem Andenken!

<b>Turn- und Sportgruppe</b>
------------------------------

Obmann: Richard Dimmler, Wilhelmshorst in der Mark, An den Bergen

Stellvertreter: Fritz Kupke, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstr. 13

Schrift- und Kassenwart: Frieda Penczek, Berlin NO 18, Elbingerstr. 4

Für die Sommermonate haben wir regelmäßig unseren Freiluftübungsbetrieb jeden Donnerstag ab 17 Uhr auf dem Turn- und Spielplatz des deutschen Turnerbundes, Brunewald, Jagd 82, Nähe Bahnhof Brunewald. Mit Leichtathletik, Gymnastik, Waldlauf und Faustballspiel wollen wir die Spannkraft unseres Körpers erhalten und steigern. Alle Damen und Herren sind herzlich willkommen; die ganze Ausrüstung ist Turnkleidung und Turnschuhe. Eine regelmäßige Teilnahme bringt allen Beteiligten stets ein paar frohe Stunden, kommt alle, macht mit!



### Schubplattlgruppe

*Altmann*

Obmann: P. H. Altmann, Berlin-Köpenick, Kirdorfstr. 58, Tel. 64 03 57

Die Sommerzusammenkünfte finden an jedem 1. Freitag im Monat um 20<sup>30</sup> Uhr im Restaurant „Oberland“, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 53 statt und zwar am Freitag, dem 7. Juni, 5. Juli, 2. August, und 7. September.

Alle Freunde und Gönner der Gruppe sind eingeladen.

## Mitteilungen des Sektionsführers

### Vorstandssitzung

Dienstag, den 7. Juni 1940 17<sup>30</sup> Uhr

in der Geschäftsstelle.

### Jahresmarken für den NS Reichsbund für Leibesübungen

Die Ausgabe von Marken kann nur für ein volles Jahr — vom 1. 4. 1940 bis 31. 3. 1941 — erfolgen. Der Ausweis kostet RM 0.20, die Jahresmarke für das 1. und 2. Halbjahr zusammen RM 1.—.

Allen im Felde stehenden Kameraden senden wir unsere Grüße und danken ihnen herzlichst für ihre Mitteilungen.

Unsere besten Wünsche schließen wir ein in den alten Bergruf Bergheil!

### Das nächste Nachrichtenblatt

erscheint am 1. Oktober, letzter Einsendungstermin ist der 15. September.

Die Geschäftsstelle ist wie alljährlich während des Monats August vollständig geschlossen.

### Mahnung zur Beitragszahlung

Die noch ausstehenden Beiträge bitten wir umgehend — spätestens bis 15. Juni d. Js. an die Geschäftsstelle abzuführen. Die bis dahin nicht eingegangenen Beiträge werden ab 16. Juni satzungsgemäß

durch Postauftrag eingezogen. Die Jahresmarke kann nur ausgehändigt werden, wenn der Beitrag voll bezahlt ist, deshalb ist es erforderlich, den Beitrag vor Antritt der Reise zu entrichten.

### An alle Sektionsmitglieder

richten wir die Bitte, über ihre Berg- und Wanderturen zu berichten und diese Berichte bald nach der Reise unserer Geschäftsstelle zu übermitteln.

Das Hohenzollernhaus und unsere Hüttendörfer sind auch für diesen Sommer gerüstet. Wer reisen kann, besuche unser Hüttengebiet.

Die Zusammenkünfte der Sektionsmitglieder finden in diesem Jahre wieder im

### Café Leopold

Berlin-Zehlendorf-West, Fischerhüttenstr. 113, Nähe U-Bahn Krumme Lanke statt.

### Hüttengebühren für den Sommer 1940

Die Rahmensätze für Hüttengebühren sind vom Verwaltungsausschuß für Mitglieder des DAV und Gleichgestellte einheitlich festgesetzt worden wie folgt:

Bett mit Wäsche	RM 1.—	1.— bis 1.60
Matratzenlager	RM 0.50	0.40 " 0.40
Wäsche für Matratzenlager	bis RM 0.50	" 0.50
je Leinentuch	bis RM 0.25	" 0.25
je Notlager	RM 0.25	0.25 " 0.40
Eintritt	RM 0.10	" 0.10

für die Bergsteiger-Verpflegung bleiben die Sätze für Kaffee, Teewasser und Suppe unverändert. Das Tellergericht darf RM 0.40 bis 0.60 kosten, das Tagesgericht RM 1.—. Strenge Kartenswirtschaft genau wie in den Talgaststätten. Kartenspflichtige Lebensmittel können und dürfen nur gegen Karten abgegeben werden. Daher ohne Karten nur Stammgerichte (Bergsteigereffen).

Alle Begünstigungen auf Schutzhütten des Deutschen Alpenvereins können nur von Mitgliedern oder von Inhabern entsprechender Ausweise (Ehefrauen-, Kinder-, Jungmannen- und Jugendgruppenausweise) beansprucht werden. Wer keinen solchen Ausweis hat, gilt als Nichtmitglied und hat die Nichtmitgliedergebühren zu bezahlen, gleichgültig, ob er zum Inhaber eines Begünstigungsausweises in einem verwandtschaftlichen oder sonstigen Verhältnis steht oder nicht.

### Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins

Sofern die Abhaltung der Hauptversammlung möglich ist, wird im einfachsten Rahmen eine Arbeitstagung stattfinden mit nur beschränkter Teilnehmerzahl. Ins Auge gefaßt ist die erste Septemberhälfte und ein Ort in Süddeutschland mit guter Bahnverbindung. Näheres in unserer Geschäftsstelle zu erfragen.

### Alleingehen

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Bergfahrten nach bergsteigerischen Grundsätzen nur in Begleitung ausgeführt werden sollen und nicht allein unternommen werden dürfen. Die Verunglückten oder deren Angehörige laufen sonst Gefahr, daß die Kosten bei Unfällen von der Unfallfürsorge nicht gedeckt werden.

## Zur Aufnahme haben sich gemeldet:

(Familienmitglieder sind mit einem \* versehen.)

Vorgeschlagen von:

\*) Lauchert, Doris, Ehefrau,  
Berlin NW 55, Greifswalder Str. 161

Richard Lauchert

\*) Kraus, Käthe, Ehefrau,  
Berlin-Steglitz, Kottesteig 3

Hellmuth Krauß

Wiedereintritt in die Sektion wünscht:

Kloppe, Heinrich, Apotheker,  
Berlin-Charlottenburg, Kneisebeckstr. 84

Gemäß Beschluß der Hauptversammlung in Tölz muß zwischen der Veröffentlichung und der Aufnahme durch die Sektion ein Zeitraum von 4 Wochen liegen.

## Aus dem Sektionsleben

### Bergfahrt in das Stubaital April 1940

12. 4. 1940.

Ein gutes Bett im Gasthof Sailer hatte den gemarterten Körper nach der langen Bahnfahrt wieder genesen lassen; so stiegen wir mit frischen Kräften am Mittag in Innsbruck in den Autobus, um die alte Brennerstraße entlang und dann über Fulpmes nach Neustift ins Stubaital zu fahren. Dort verließen wir um 4 Uhr nachmittags das vornehme Gefährt, um alsbald in einem gewöhnlicheren, aber um so besseren, nach Bärenbad zu brausen, denn dieses war das Auto der dortigen Mühle. Von dort stiegen wir allmählich an den Ufern des lustigen Baches hinan und erreichten gegen Abend die Stöcklen-Alm, die in ihrer für heutige Verhältnisse ausgezeichneten Versorgung einen geradezu zwang, eine Nacht dort zu bleiben. Der Abend war glasklar — es versprach einen guten Morgen zu geben.

13. 4. 1940.

Bald waren wir wieder auf den Beinen und erreichten nach bequemem Anstieg 2 Std. später die Franz-Senn-Hütte; da es noch früh war, stärkten wir uns noch kurz mit Schiwasser und einigen handfesten Dingen, schnallten bald wieder unter und stiegen durch den Tobel des Stiergeschwäzes zur Pforte des Sommerwandferners, die Sonne stach verdächtig heiß. Aber nicht lange dauerte es, da

verhängten Wolken die nahen Gipfel mit ihrem Grau, sodaß man das Ziel, die Kräulsharte (3155 m), nicht wie vorgenommen erreichen konnte. Nur einige Abbrüche des Kräulferners wurden manchmal sichtbar, sonst war alles wie in der Waschküche. Doch plötzlich hatten sich einige Strahlen durchgekämpft — der Schnee wurde plastischer, da sprangen wir schnell in die Bretter und fuhren in 20 Minuten wieder herunter, was dreistündigen Aufstieg gekostet hatte, den ganzen Gletscher im Schuß.

15. 4. 1940.

Der Morgen brachte Sonne. Im Schatten der Sommerwand gelangten wir zum Alpeiner Ferner, dem wie ein Märchen der „Verborgene Bergferner“ zur Seite aufgelagert liegt. Im letzten steilen Anstieg hatten wir die Wildgratscharte bald bezwungen und genossen von dort paradiesische Aussicht: Schrankogel und Ruderhospitze waren zu großen Nachbarn geworden. Im angefirnten Schnee fuhren die Bretter bald talwärts, unten am Ende des Schwarzenbergferners war uns der Harsch zuvorgekommen und zwang zu einigen unfreiwilligen Erdberührungen. Um drei Uhr waren wir auf der Amberger Hütte, während sich draußen wieder der Himmel bezog.

16. 4. 1940.

Um 9 Uhr hatten wir schon den Endabbruch des Sulztales erreicht, und als wir ihn in seiner weiten Ausbreitung überschauen konnten, mußte ich erst mal meine Kamera befriedigen, sie lechzte förmlich nach immer neuen Motiven. Zudem wurde es sehr heiß, die Sonne brannte mit aller Stärke. Doch auf der Daunsharte, die im tiefen Neuschnee neu angespurt werden mußte, kamen wir plötzlich in bösen Sturm. Er hatte uns durch seine Windsfahnen an fast allen Gipfeln warnen wollen. Aber ein ungeahnter Blick auf den Glockner und die Venediger-Gruppe lohnte alles und entschädigte für den nun fallen gelassenen Daunkogel, denn der Sturm war zu stark. So waren wir bald wieder in den Armen des Gletschers, mußten noch einmal neu wachsen wegen ziemlichem Pappschnees und genossen die herrlichste Abfahrt.

17. 4. 1940.

Wir machten uns an die Abfahrt nach Gries im Sulztal; die Bretter klirren manchmal über das Eis. Hiergegen kann die Sonne schlecht an, sodaß auch weiter unten in den Hohlwegen des Waldstücks kein richtiger Genuß zustande kommt. Vor Gries liegt dann die Grenze zwischen Frühling und Winter, die braune fruchtbare Erde und der weiße körnige Firn, dazwischen glucksen die Bächlein. Wir gehen hinunter nach Längenfeld ins Öztal, genießen die Sonne des Tales — und sind um 7 Uhr abends wieder oben auf der Hütte.

18. 4. 1940.

Die erhoffte schöne Abfahrt wurde durch sehr starken Sturm zuschanden gemacht. Bis zur Franz-Senn-Hütte war manchmal nur Schnecken-tempo möglich. An diesem Abend stiegen wir ab bis nach Neustift.  
f. W. Bruffatis.

## Julier Täler — Julier Gipfel

Welche Fülle von Bergschönheit umschließen diese vier Worte! Das erfuhren alle die, welche auf der Sektionsitzung am 21. Mai zugegen waren, den Worten des Herrn Dr. Hoffmann lauschten und seine ausgezeichneten Bilder sahen. Wir konnten uns keinen besseren Führer durch jene ferne Bergwelt im äußersten Südosten der Alpen wünschen als den Vortragenden, der viele Sommer hindurch die Julier durchstreift hat, jeden Berg und jeden Winkel dieser Gruppe aus eigener Anschauung und Erfahrung kennt und außerdem ein hochwertiges Bildmaterial zusammengetragen hat. Weit über hundert Bilder von seltener Schönheit, Schärfe und Plastik zogen an uns vorüber und gaben einen tiefen Einblick in jene ernste Hochgebirgswelt, die in mancher Beziehung an das Karwendel erinnert. Eine besondere Note erhielt jedoch der Vortrag durch die formvollendete Rede und die außerordentlich klare Darstellung der schwierigen Bergfahrten. Dr. Hoffmann gab zunächst an Hand farbiger Karten einen Überblick über die Gliederung und den Aufbau der Julischen Alpen. Das Tal von Raibl und der nur 1156 m hohe Predilpaß trennen einen westlichen Teil mit dem Montasch-Wischberg-Zug (2752 m) und dem Canin von einem östlichen Teil, dessen bedeutendste Erhebungen der Manhart, die Skrlatica und der Triglav (Triglav 2863 m) sind. Obwohl der höchste Gipfel noch 100 m niedriger ist als die Jugspitze, sucht die ganze Gruppe an wilder Großartigkeit ihresgleichen. Aus tiefen, engen, waldarmen Tälern, die nur spärlich besiedelt sind, erheben sich die Berge in riesenhaften, steilen Wänden aus hellgrauem Dachsteinkalk. Gewaltige Höhenunterschiede, die 2000 m überschreiten, und kühn aufstrebende, zerrissene Grate stellen große Anforderungen an die Ausdauer und Gewandtheit des Bergsteigers.

Ausgangspunkt für Fahrten in den westlichen Juliern ist das liebliche Wolfsbach (Valbruna) im Seisera-Tal, der Sommeritz Dr. Kugys. Mit kurzen, treffenden Worten umriß der Vortragende die große Bedeutung des Altmeisters und Erschließers der Julischen Alpen und zeigte sein Bild. Dann führte er uns hinauf zu dem auf freier Bergkuppe gelegenen Luschari und zum Steinernen Jäger (2071 m), der einen überwältigenden Blick auf die himmelhohen Felswände des Wischberg-Montasch-Zuges bietet. Wir lernten dieses mächtige Gebirge, dem viele formenschöne Gipfel und Türme entragen, genauer kennen, als wir nun dem Redner auf seiner 17 stündigen Umwanderung des Massivs folgen durften. Es fehlt hier der Raum, all die interessanten Einzelheiten dieser großartigen Tour zu schildern. Hervorgehoben seien Naboisscharte, Rifugio Pellarini, Mosescharte, Rifugio Corsi, Bärenlahnscharte mit Blick auf den ungeheuren Felskessel der Spranja zwischen Wischberg und Montasch; und die Forca bei Disteis am Rande der wilden Clapadorie-Schlucht. Inmitten der rauhen Felsenwildnis gewähren nur die Montaschalmen des Raccolana-Tals und das malerische Dogna-Tal sanftere Bilder.

Als bedeutendste Bergfahrt in den östlichen Juliern schilderte Dr. Hoffmann die Besteigung des Triglav von Mojsirana durch das Uratatal auf dem landschaftlich großartigen Tominscheck-Weg. Ausgedehnte Hochflächen umgeben den Hauptgipfel. Hat man sie erklimmt, dann geht es über einen scharfen, beiderseits von ungeheuren Abgründen umgebenen Grat vom Kleinen zum Großen Triglav. Weit schweift der Blick vom höchsten Gipfel der Julier über ein weißes Wolkenmeer in ungeahnte fernem.

Die starke Verschüttung fruchtbaren Uingeländes am Fuße der Felswände, wo sich Schutthalde an Schutthalde reiht, mag wohl zur Entstehung der Zlatorog-Sage geführt haben. Der Vortragende vergaß nicht, den weißen Gemsbock Zlatorog mit den goldenen Hörnern zu erwähnen, er zeigte uns den Trenta-Jäger im Bilde und erinnerte an Rudolf Baumbachs Worte: „Dir, mächtiger Triglav, gilt mein Lied, mein Grüßen!“

Aus der Felsenwelt der Julischen Hochalpen, deren erdrückende Größe und Starrheit nur hier und da durch eine wunderbar farbenprächtige Flora gemildert wird, führt ein landschaftlich sehr schöner Abstieg durch das Siebenseen-Tal zum großen Wocheiner See, dessen weite Fläche sich zwischen dunkelgrünen Wäldern spannt. Wundervolle Aufnahmen des Redners vermittelten die eigenartige Schönheit der Ufer dieses Sees, der am unteren Ende von waldigen Hügeln, am oberen von hohen Felsbergen umschlossen ist.

Zum Schluß seines Vortrages führte uns Dr. Hoffmann noch an den landschaftlich ebenfalls viel gerühmten See von Bled oder Veldes. Auf einer Insel liegt höchst malerisch die Wallfahrtskirche St. Maria im See, von deren Glocke die Sage geht, daß sie alle Wünsche erfüllt, wenn sie beim Ziehen nur dreimal läutet. Dr. Kugy erzählt in seinem Buche von einem jungen Ehepaar, das einst in der Kirche war. Erst hat er, dann sie gezogen und bei beiden hatte die Glocke dreimal angeschlagen. Er hatte sich ein kleines Mädel, sie sich einen kleinen Buben gewünscht. Beider Wünsche erfüllte die Glocke: es wurde ihnen ein Zwillingspärchen beschert.

Vom lieblichen Veldeser See schweift der Blick zurück zum Triglav und den anderen trohigen Felsburgen der Julier. Mit eindrucksvollen Bildern aus der Hochgebirgswelt schloß Dr. Hoffmann seinen ausgezeichneten Vortrag. Der lebhafteste Beifall wird den Redner überzeugt haben, wie sehr wir ihm zu Dank verpflichtet sind für seine inhaltreichen Darbietungen und die prachtvollen Lichtbilder.

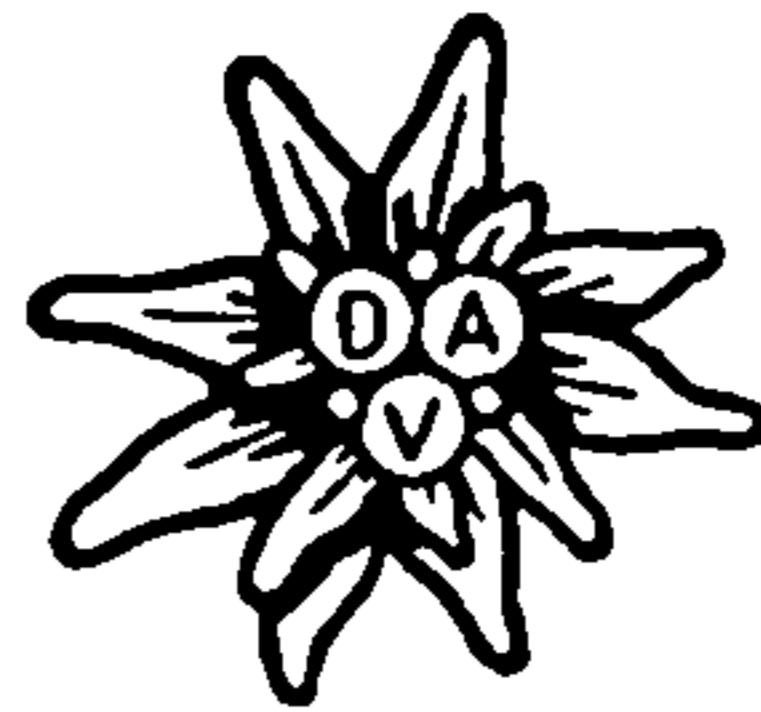
Herr Friedrich wies im Schlußwort darauf hin, daß Herr Dr. Hoffmann uns in ein Gebiet der Alpen geführt habe, welches den meisten von uns noch unbekannt sei, das aber wegen seiner Schönheit und unerschöpflichen Tourenmöglichkeiten von leichten Bergwanderungen bis zu den allerschärfsten Kletterfahrten einen weit stärkeren Besuch als bisher verdiene.

Dr. K.



# Nachrichten

d. Deutschen Alpenvereins



## Sektion Hohenzollern-Berlin, E. D.

Mitglied des Deutschen Bergsteigerverbandes im NS. Reichsbund für Leibesübungen.

### Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.

fernruf: 21 02 02.

für Mitglieder geöffnet:

Dienstag 3 — 7 Uhr.

Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Deutscher Alpenverein  
Sektion Hohenzollern-Bln. E. D.

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



Verantwortl. Schriftleitung  
für die Nachrichten

E. Sorger

Berlin W 9, Linkstr. 13.

22 28 61

Die Nachrichten werden  
allen Mitgliedern der  
Sektion Hohenzollern  
kostenfrei zugestellt.

Nr. 8

Berlin, Oktober 1940

35. Jahrg.

## Sektionsmitglieder, Bergkameraden und Bergkameradinnen!

Ein zweiter Kriegswinter steht vor der Tür. Gebe Gott, daß wir dieses so gar nicht sympathische Wort bald teilen können, indem wir den Krieg streichen und uns nur mit dem Winter abzugeben haben.

Was aber auch kommen mag, wir wollen treu zu unserer Sektion stehen. Im frohen Hoffen auf einen guten Ausgang, im festen Glauben an unsere unübertreffliche Wehrmacht und ihr Führung, wollen wir an den Veranstaltungen der Sektion teilnehmen. Unsere Sektionsabende werden wir um 19 Uhr beginnen lassen, damit jeder Zeit hat sich noch vor der Zusammenkunft im Luftschutzkeller auszuschlafen. Lange wird es ja nicht mehr dauern, dann wird auch dieses der Vergangenheit angehören. Also auf frohes Wiedersehen!

Bergheil!



## Veranstaltungen im Oktober

- Dienstag, den 1. Vorstandssitzung  
 Donnerstag „ 3. Turn- u. Sportgruppe, Beginn des Hallenturnens  
 Dienstag, „ 8. Sektionsführung u. Lichtbildervortrag  
 Die Sitzung beginnt pünktlich um 19 Uhr und endet spätestens um 21 Uhr. Wir bitten dieses zu beachten und pünktlich zu erscheinen.  
 Sonntag, „ 13. Sektionswanderung

## Sektionswanderung

Sonntag, den 13. Oktober 1940

Abfahrt: Schles. Bahnhof (Wriezener Bahnsteig) 8<sup>57</sup> Uhr nach Tiefensee.

Wanderung: Gamensee, Gamengrund (Frühstück bei gutem Wetter im freien, bei schlechtem in der Gaststätte Heidekrug), Kesselsee, Sielsdorfer Mühle, Wesendahler Mühle, Jängersee, Neue Spitzmühle (Kaffeerast), Böhsee, Bahnhof Strausberg-Ost (Schlußtrunk).

Weglänge 21 km.

Anmeldungen sind bis zum 8. Oktober 1940 an Herrn Rechtsanwalt Dr. Fiebig, Berlin-Friedenau, Menzelstr. 13, Fernspr. 83 44 86 (Büro: 21 34 14) erbeten.

## Turn- und Sportgruppe

Obmann: Richard Dimmler, Wilhelmshorst (Mark), An den Bergen

Stellvertreter: Fritz Kupke, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstr. 13

Schrift- und Kassenwart: Frieda Penczek, Berlin NO 18, Elbingerstr. 4

Mit Ablauf des Monat September ging auch unser Sommerübungsbetrieb im Brunwald zu Ende; nun wollen wir wieder regelmäßig jeden Donnerstag in der Halle der staatl. Elisabethschule — noch immer in der Kochstr. 66 — unseren Winterbetrieb ausüben zu den bekannten Zeiten von 20 — 22 Uhr. Der erste Übungsabend ist Donnerstag, den 3. Oktober. Wir hoffen auf recht zahlreichen Besuch.

# Sektionsitzung und Lichtbildervortrag

am Dienstag, den 8. Oktober 1940,  
pünktlich um 19 Uhr

im Friedenauer Rathaus,  
Berlin-Friedenau, Lauterplatz

(S-Bahn: Innsbruckerplatz, Wilmersdorf-Friedenau, Wannseebahn: Friedenau, U-Bahn: Innsbruckerplatz, Straßenbahn: Linie 40, 61, 66, 74, 88, 119, 154, 174, 274, Autobus: 3.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Lichtbildervortrag des Herrn

Fritz Schütt, Mannheim

## „Biwaknächte in Fels und Eis“

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vorzeigen ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt. Desgleichen die von Mitgliedern eingeführten Gäste.

Die vorderste Stuhlreihe ist für den Vorstand und die von ihm eingeführten Gäste freizuhalten.

Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen nicht mit Stühlen besetzt oder in anderer Weise unzugänglich gemacht werden.

Rauchen ist im ganzen Gebäude verboten.

## 70 Jahre Erdenweg

Eine weite Wanderung ist es, wenn man denkt, 70 volle Jahre, ist doch ein Jahr in unseren Kinderträumen schon eine endlos lange Zeit. Hört man aber einen 70 jährigen, dann sind die Jahre im fluge dahin gegangen, kurz, ach so kurz war doch diese Zeit, die schon an das biblische Alter heranreicht. Was Jahrzehnte zurück liegt, erscheint einem, als wenn es gestern gewesen ist.

Früher war ein 70 jähriger ein Greis, jetzt aber bleiben die Menschen jünger trotz der Jahre, und um als Greis zu gelten, muß man schon weit höher auf der Lebensleiter ansteigen.

Auch unsere Sektion ist in den Sommertagen wieder um einen 70 jährigen bereichert worden. Einer unserer Besten, wenn nicht gar —

Leider können wir nicht, wie wir es gewünscht hätten, seinen Namen nennen. Bescheiden, wie er für sich selbst ist, ist er auch nach Außen. Er meint, es wäre schon genug, wenn er zu seinem Sechzigsten genannt und gefeiert wurde.

Dennoch haben wir seiner in alter Treue und Dankbarkeit gedacht und ihm die Glückwünsche der Sektion dargebracht, wir sind gewiß, im Namen aller Sektionsmitglieder gehandelt zu haben.

Er hat viel, unendlich viel für die Sektion getan und gern wollen wir ihm hier nochmals unsere Anerkennung aussprechen. Die Sektion hat wohl noch keinen so geliebt wie ihn, und immer wird sein Name mit der Sektion eng verbunden und niemals auszulöschen sein. In Verehrung und Dankbarkeit gedenken wir seiner. Möge es ihm vergönnt sein, in alter Rüstigkeit auf die 80 loszusteuern. Wir werden uns freuen, wenn er an dem Geschehen der Sektion weiter teilnimmt, wenn er oft, recht oft unter uns weilt.

Wenn Du nach langer Wanderung den Gipfel erreicht,  
Die Sonne Dir lacht, und die Luft ist so leicht,  
Dann genieße das Glück, daß ein Gott Dir gegeben,  
Auf einsamer Höhe ist herrlich Erleben!

Bergheil!

## Mitteilungen des Sektionsführers

### Vorstandssitzung

Dienstag, den 1. Oktober 1940 17<sup>30</sup> Uhr  
in der Geschäftsstelle.

Unseren im Felde stehenden Kameraden unsere Grüße und ein frohes Bergheil!

Das E. K. II erhielten unsere Mitglieder

**Gefreiter Kurt Lubosch**  
und **Unteroffizier Helmuth Krauß.**

Die Spange zum E. K. II erhielt, wie wir bereits in unseren „Nachrichten“ bekannt gegeben haben am 9. November 1939 unser Mitglied Herr Hauptmann d. R. Wilh. Schme.

Seit der letzten Veröffentlichung sind uns neue bzw. geänderte Feldpostanschriften von nachstehenden Mitgliedern zugegangen:

Kadett (Ing.) Fritz Baum, Schütze Friedrich v. Brandenstein, Fähnrich f. W. Bruffatis, Soldat Karl Harder, Soldat Dr. Gerhart Kaufmann, Soldat Johann Kottowski, Unteroffizier Helmuth Krauß, Gefreiter Georg Maier, Soldat Richard Wehmig, Unteroffizier Helmut Otto, Leutnant d. L. August Slotkowski, Wachmeister Robert Schmidt, Soldat Fritz Urban, Soldat Siegfried Walter.

### Markenfreies Bergsteigereessen

Et. Bekanntmachung im August-Heft der „Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins“ ist nicht nur für diesen Sommer, sondern auch für den kommenden Herbst und Winter die Möglichkeit zur Verabreichung eines markenfreien Bergsteigereessens auf allen Alpenvereins-Schutzhütten vollkommen gesichert. Infolge einer Vereinbarung zwischen dem Vereinsführer und dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft sind den Schutzhütten des D.A.V. auf Grund der Besucherzahlen des Jahres 1938 Hülsenfrüchte, Hülsenfruchtsuppen-Konserven (Erbsenwurst und ähnliche Konserven) sowie Haferflocken in ausreichendem Maße sichergestellt worden, sodaß auf jeder Schutzhütte die aus diesen Grundstoffen zubereiteten Nahrungsmittel erhältlich sein müssen. Für andere Nahrungsmittel gilt auf den Schutzhütten in genau gleicher Weise wie in den Talgaststätten Markenpflicht.

Die Sektion beklagt den Tod ihres alten, treuen Mitgliedes (seit 1906) des

**Herrn Ernst Seefeld.**

Verstorben am 15. Juli 1940

sowie des

**Fräulein Ida Natisch**

Ehre ihrem Andenken!

## Zur Aufnahme haben sich gemeldet:

(Familienmitglieder sind mit einem * versehen.)	Vorgeschlagen von:
Hasselbarth, Rolf, Masseur u. Bademeister, Spindlersfeld, Karl Spindlerstr. 4	W. v. Frankenberg u. Ludwigsdorf u. C. O. Friedrich
Höhn, Günther, Km. Angest., Karlsborst, Drachenfelsstr. 4	C. O. Friedrich u. W. v. Frankenberg u. Ludwigsdorf
Risso, E. G., Säng., Berlin W 15, Schlüterstr. 45	M. Kraus u. C. O. Friedrich
*) Schneider, Frau Edith, Wilmerdorf, Wittelsbacherstr. 5 a	Oscar Schneider
Trurnit, Dr. Hans Joachim, Dozent, Dahlem, Helfferichstr. 86	Dr. Jos. Schmidt u. H. Müller
Wolf, Karl, Amtsrat, Dahlewig Krs. Teltow, Dietrich Eckartstr. 1	W. Groß u. Marg. Schmidt
*) Frau Ella Wolf Den Wiedereintritt wünscht;	
Kaske, Otto, Verm.-Rat,	
*) Frau Leni, Friedrichshagen, Brösenerstr. 8	D. Mattern u. D. Junge

Gemäß Beschluß der Hauptversammlung in Tölz muß zwischen der Veröffentlichung und der Aufnahme durch die Sektion ein Zeitraum von 4 Wochen liegen.

### Protokoll der 35. ordentlichen Hauptversammlung am Dienstag, den 18. Juni 1940 pünktlich 19<sup>30</sup> Uhr im Friedenauer Ratskeller, Berlin-Friedenau, Lauterstr. 20.

#### Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichtes.
2. Kassenbericht für 1939/40 u. Voranschlag für 1940/41.
3. Bericht der Kassenprüfer u. Entlastung des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Herr Friedrich eröffnet die Hauptversammlung um 20 Uhr. Er stellt fest, daß die Einladung hierzu frist- und satzungsgemäß an die Mitglieder durch die „Nachrichten“ ergangen und die Versammlung beschlußfähig ist.

Zu Punkt 1 verliest Herr Friedrich den Geschäftsbericht. Zur Ehrung der im abgelaufenen Geschäftsjahre verstorbenen Mitglieder erheben sich die Erschienenen von ihren Plätzen. Sodann werden die Berichte der Gruppen und einzelnen Referate auszugsweise verlesen und angenommen. Herr Friedrich erinnert an unsere reichhaltige Bücher und empfiehlt fleißig Gebrauch davon zu machen.

Zu Punkt 2 erteilt Herr Friedrich dem Schatzmeister, Herrn Kraus, das Wort. Sowohl der Kassenbericht wie auch die Bilanz und der Voranschlag für das Geschäftsjahr 1940/41 ist allen An-

wesenden am Saaleingang überreicht worden. Herr Kraus beschränkt sich deshalb darauf, mit Erläuterungen die einzelnen Posten durchzugehen. Erfreulicherweise hat im abgelaufenen Geschäftsjahr unsere Hütte erstmalig einen allerdings kleinen Überschuß ergeben. Der Voranschlag wird ebenfalls von Herrn Kraus erläutert. Da Niemand das Wort wünscht, dankt Herr Friedrich Herrn Kraus für die gehabte Mühe und Arbeit und erteilt.

zu Punkt 3 Herrn Sparkassendirektor Ziegler das Wort. Herr Ziegler hat mit Herrn Senatsrat Dr. Meuser, der zunächst vertretungsweise für den im abgelaufenen Geschäftsjahr verstorbenen Herrn Tiedt das Amt des 2. Kassenprüfers übernommen hat, die Bücher, Kasse und Belege geprüft und alles in Ordnung befunden. Herr Ziegler beantragt, dem Schatzmeister wie auch dem gesamten Vorstand Entlastung zu erteilen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Herr Friedrich beantragt, Herrn Senatsrat Dr. Meuser für Herrn Tiedt endgültig zum Kassenprüfer zu wählen, nachdem sich Herr Dr. Meuser für dieses Amt bereit gefunden hat. Einstimmig wird der Antrag des Herrn Friedrich von der Versammlung angenommen. Herr Dr. Meuser wird somit von der Versammlung bestätigt.

Zu Punkt 4 gibt Herr Friedrich bekannt, daß lt. Bekanntmachung des Hauptausschusses die Satzungen wiederum einer Änderung unterworfen werden. Diese Änderungen stehen noch nicht fest. Herr Friedrich bittet deshalb, die Sektionsführung zu ermächtigen, ohne Einberufung einer Hauptversammlung die notwendig werdenden Änderungen in unseren Satzungen vorzunehmen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Um 21<sup>20</sup> Uhr schließt Herr Friedrich mit Dankesworten an die Erschienenen die Versammlung.

**Gute Reklame bringt Gewinn. Inserieren Sie daher  
in unserem Nachrichtenblatt.**

#### Nähere Auskunft

**gibt unsere Geschäftsstelle. Fernruf 21 02 02**

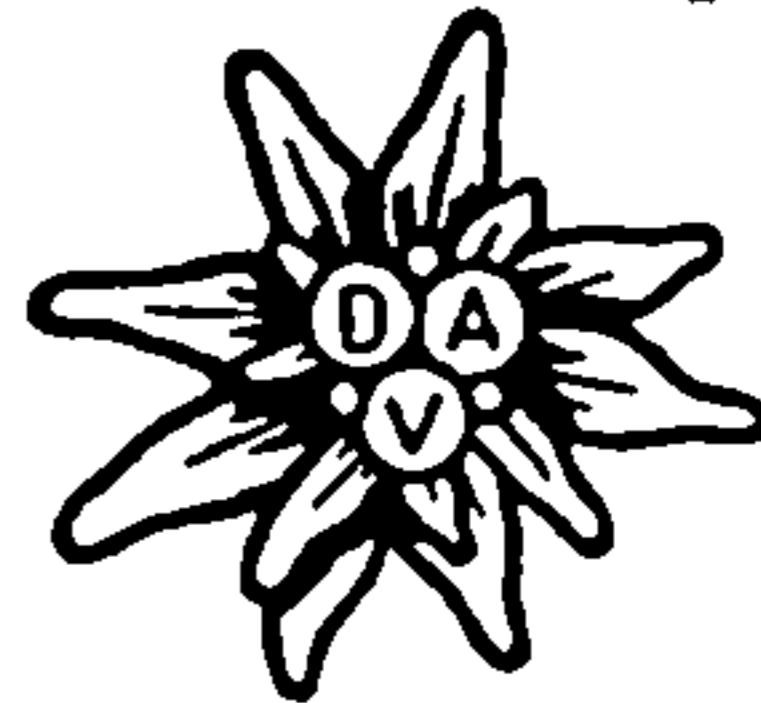
12696

3. Nov. 1940



# Nachrichten

d. Deutschen Alpenvereins



## Sektion Hohenzollern-Berlin, E. D.

Mitglied des Deutschen Bergsteigerverbandes im NS. Reichsbund für Leibesübungen.

### Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.

fernruf: 21 02 02.

für Mitglieder geöffnet:

Dienstag 3 — 7 Uhr.

Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Deutscher Alpenverein  
Sektion Hohenzollern-Bln. E. D.

W 35, Kurfürstenstr. 149, II



Verantwortl. Schriftleitung  
für die Nachrichten

E. Sorger

Berlin W 9, Linkstr. 13

22 28 61

Die Nachrichten werden  
allen Mitgliedern der  
Sektion Hohenzollern  
kostenfrei zugestellt.

Nr. 9

Berlin, November 1940

35. Jahrg.

## Veranstaltungen im November

Dienstag, den 5. Vorstandssitzung

Mittwoch, „ 6. Schuhplattlgruppe

Sonntag „ 10. Turn- u. Sportgruppe, Faustballspiele u. Waldlauf

Dienstag, „ 12. Sektionsitzung u. Lichtbildervortrag

Dr. Herzog-München, Bergjagderlebnisse.

Beginn 18<sup>30</sup> Uhr pünktlich.

Sonntag, „ 17. Sektionswanderung

## Sektionswanderung

**Sonntag, den 17. November 1940**

Abfahrt: Wannsee 9<sup>22</sup> Uhr nach Beelig-Heilstätten.

Wanderung: Fichtenwalde, Klaitow (Frühstück in der Gaststätte Willmann), Kaniner Luch, Bliessendorf, Glindow (Kaffeeraut in der Gaststätte Deutsches Haus), Werder a./H. (Schlußtrunk in der Bahnhofswirtschaft).

Weglänge: 24 km. (Kürzungen sind möglich)

Anmeldungen sind bis zum 12. November 1940 an Herrn Rechtsanwalt Dr. Siebig, Berlin-Friedenau, Menzestr. 13, Fernspr. 83 44 86 (Büro: 21 34 14) erbeten.

## Turn- und Sportgruppe

Obmann: Richard Dimmler, Wilhelmshorst (Mark), An den Bergen  
Stellvertreter: Fritz Kupke, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstr. 13  
Schrift- und Kassenwart: Frieda Penczek, Berlin NO 18, Elbingerstr. 4

Wie in den Vorjahren finden in den Wintermonaten einmal im Monat unsere Faustballspiele und Waldläufe statt. Wir bitten die Daten zu notieren und vorzumerken und zwar:

Sonntag, 10. November 1940
" 8. Dezember 1940
" 5. Januar 1941
" 9. Februar 1941
" 2. März 1941
" 6. April 1941

Unseren Hallen-Betrieb haben wir bereits im Oktober an der alten Übungsstätte, Kochstr. 66, wieder aufgenommen und wird auch weiter jeden Donnerstag dort abgehalten; um regelmäßiges Erscheinen wird gebeten.

**Achtung!** Bis auf weiteres beginnen wir mit unserem Hallen-übungsbetrieb um 19 Uhr sodas jeder Teilnehmer Gelegenheit hat, zeitig seine Wohnung zu erreichen. Nur Mut!

# Sektionsitzung und Lichtbildervortrag

am Dienstag, den 12. November 1940,

pünktlich um 18<sup>30</sup> Uhr

im Friedenauer Rathaus,  
Berlin-Friedenau, Lauterplatz

(S-Bahn: Jansbruckerplatz, Wilmersdorf-Friedenau, Wannseebahn: Friedenau, U-Bahn: Jansbruckerplatz, Straßenbahn: Linie 40, 61, 66, 74, 88, 119, 154, 174, 274, Autobus: 3.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Lichtbildervortrag des Herrn  
Dr. Albert Herzog-München

## „Bergjagderlebnisse“

Herr Dr. Herzog hat im letzten Winter einen Vortrag über „Wildbeobachtungen eines Bergsteigers und Bergjägers“ gehalten, mit Bildern, wie wir sie noch nie zu sehen bekommen haben. Herr Dr. Herzog ist Bergsteiger und Bergjäger, aber er sieht seine Hauptaufgabe darin, das Wild mit der Kamera zu erjagen. Da der vergangene Vortrag des Herrn Dr. Herzog einen Beifall erhielt, wie ihn Vortragende selten bekommen, haben wir ihn gebeten, auch in diesem Jahre wieder bei uns zu sprechen. Herr Dr. Herzog verfügt über einen so reichen Schatz von Bildern, daß er uns in seinem zweiten Vortrag nur neue Worte und neue Bilder bringen kann.

Wir legen den Anfang der Vorträge auf 18<sup>30</sup> Uhr und schließen pünktlich um 20<sup>30</sup> Uhr.

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vorzeigen ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt. Desgleichen die von Mitgliedern eingeführten Gäste.

Die vorderste Stuhlreihe ist für den Vorstand und die von ihm eingeführten Gäste freizuhalten.

Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen nicht mit Stühlen besetzt oder in anderer Weise unzugänglich gemacht werden.

Rauchen ist im ganzen Gebäude verboten.



### Schubplattlgruppe

Obmann: P. H. Altmann, Berlin-Köpenick, Kirdorfstr. 58. Tel. 64 03 57

Die Mitglieder und Freunde der Gruppe treffen sich am  
**Mittwoch, dem 6. November, abends**  
 in der Gaststätte Berliner Kindl, Inh. Dau, Berlin-Charlottenburg,  
 Pestalozzistr. 92 a, Eingang Leibnizstr.

## Mitteilungen des Sektionsführers

### Vorstandssitzung

**Dienstag, den 5. November 1940 17<sup>30</sup> Uhr**  
 in der Geschäftsstelle

### Bergfahrten-Wanderberichte

bitte rechtzeitig einsenden, damit die Zusammenstellung für die Veröffentlichung erfolgen kann.

Formular liegt bei.

### An Alle!

Infolge der früher eintretenden Dunkelheit hatten wir die Absicht, die Sektionsabende bis auf weiteres ausfallen zu lassen. Da aber für Monat November ein Gauvortrag vorgesehen, und als Redner

### Herr Dr. Herzog-München

in Aussicht genommen ist, wollen wir diesen Vortrag unseren Mitgliedern doch nicht vorenthalten.

Sie erinnern sich alle des wundervollen Abends im April d. J. an dem Herr Dr. Herzog bei uns über „Wildbeobachtungen“ sprach. Große Spannung lag auf der Versammlung und mit Freude folgten alle Teilnehmer seinen Ausführungen. Auch dieser Abend wird ein Bergerleben für uns werden. Darum lasse sich keiner abhalten und folge unserm Ruf.

Der Beginn des Vortrages ist auf 18<sup>30</sup> Uhr festgesetzt und Mondbeleuchtung bestellt.

Ein jeder merke sich also vor:

**Am 12. November ist Sektionsvortrag.**  
 Keiner darf fehlen.

Die Sektion beklagt den Tod ihres langjährigen  
 und treuen Mitgliedes

**Herrn Bankprokurist Willy Denner**

Ehre seinem Andenken!

## Aus dem Sektionsleben

### Sektionsitzung am 8. Oktober 1940

Der Sektionsführer Herr Friedrich begrüßte die Versammlung zu Beginn dieser ersten nach den Ferien stattfindenden Sitzung mit herzlichen Worten und erteilte nach Erledigung einiger geschäftlicher Mitteilungen dem Redner des Abends, Herrn Schütt das Wort zu seinem Vortrag: „Biwaknächte in Fels und Eis“.

Schon der Titel des Vortrages ließ vermuten, daß es sich dabei um ganz große Bergfahrten handeln würde. In der Tat berichtete Herr Schütt von ganz ungewöhnlich schwierigen Touren in Fels und Eis, die vielfach an die Grenze des Menschenmöglichen heranreichen. Unterstützt durch hervorragend schöne Lichtbilder, schilderte der Vortragende schlicht und sachlich seine eindrucksvollen Erlebnisse an der Pelmo-Nordwand, der Civetta-Nordwestwand und an der Südwestkante der Marmolata. Jede dieser Wände erforderte trotz übermenschlicher Anstrengungen ein Biwak auf schmalen Felsbänken, wobei Kälte und Sturm, an der Civetta auch Schneefall, die Widerstandskraft der Bergsteiger aufs höchste beanspruchten. Von den enormen Schwierigkeiten zeugten viele der vom Vortragenden aufgenommenen Lichtbilder, aber auch die lange Dauer der Touren. 33 Stunden hielt die 900 m hohe Pelmo-Nordwand den Vortragenden mit seinem Kameraden Walter Stösser gefangen; 34 Stunden waren notwendig, um die noch kühner aufragende, wasserüberrommene Nordwestwand der Civetta zu bezwingen; 40 Stunden dauerte der Kampf mit dem fast senkrecht aufstrebenden Südwestpfeiler der Marmolata. Konnten die beiden ersten geschilderten Touren glücklich bis zum Gipfel durchgeführt werden, so zwang an der Marmolata ein vereister, von Schmelzwasser überrommener Kamin, durch den unter der Einwirkung der Sonnenwärme dauernd Eisstücke herabfielen, 80 m unter dem Gipfel zur Umkehr. Es war ein schwerer Entschluß nötig, den äußerst gefährlichen Rückweg anzutreten: ein dreizehnstündiges Abseilen

über die lotrechte Wand! Wohlbehalten, aber völlig abgekämpft, erreichten die beiden Bergsteiger den Ausstieg aus der Wand und wankten hinab zum Contrinhaus, wo man schon Vorbereitungen zu ihrer Bergung getroffen hatte.

Der zweite Teil des Vortrages führte in die winterlichen Walliser Alpen und in die Montblancgruppe. Allalinhorn, Alphubel, Kastor und Monte Rosa waren mit Schiern bestiegen worden. Von der Bétempshütte ging es zur Théodulhütte, wo man übernachten wollte. Aber die Italiener hatten die Hütte so gut verschlossen, daß sie allen Versuchen einzudringen, widerstand. So blieb nichts anderes übrig, als auf der windgeschützten Seite der Hütte bei 17 Grad unter Null ein Bivak zu beziehen, wobei der Šdarskysack, wie schon so oft, unschätzbare Dienste leistete. Am nächsten Tag bestieg der Vortragende mit seinen beiden Kameraden das prächtige Breithorn, das den Schiffahrern eine unermessliche Fernsicht und eine herrliche Abfahrt bis hinunter zu den Krokuswiesen schenkte.

Die Grandes Jorasses können normalerweise von der Hütte in einem Tage bestiegen werden. Wenn man aber verschläft und erst um 5 Uhr nachmittags den Gipfel erreicht, gibts beim Abstieg ein Bivak im Eis! Unterwegs wurde Stösser bergkrank. Während die Freunde sich um ihn bemühten, brach ein Eisturm zusammen und prasselte durch die Rinne in die Tiefe, durch die man soeben absteigen wollte. Stössers Bergkrankheit hatte die ganze Seilschaft vor dem sicheren Verderben gerettet. Am nächsten Morgen konnte der Abstieg gefahrlos durchgeführt werden.

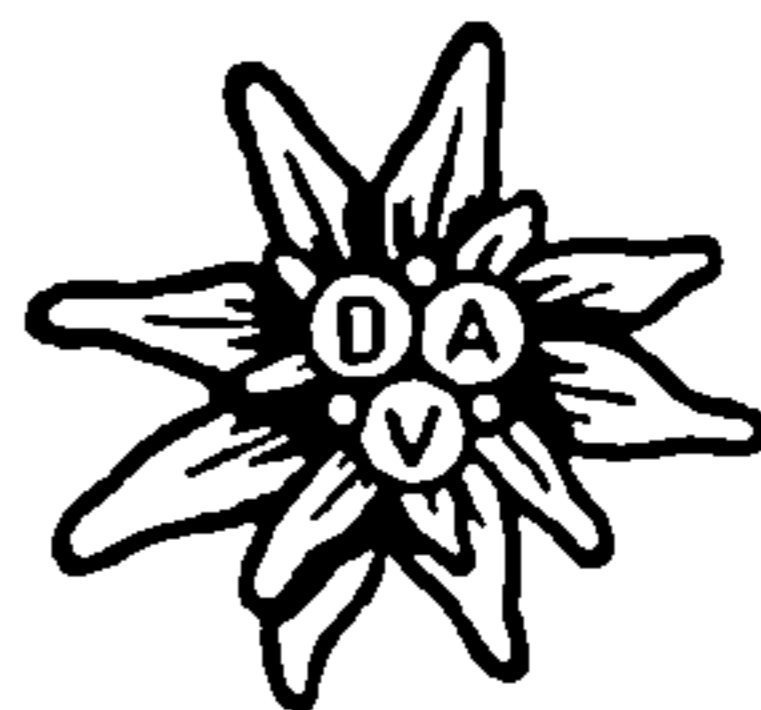
Wo kaum noch eine Steigerung möglich war, brachte dann die Schilderung der Besteigung des Montblanc über den Pétéretgrat den Höhepunkt des Abends. Diese größte, längste und eindrucksvollste Westalpenfahrt erfordert auch unter den günstigsten Umständen mindestens ein Bivak. Es wurde von unseren Bergsteigern dicht unter dem Gipfel der Aiguille Blanche de Pétéret bezogen. Wunderbar der Sonnenaufgang am nächsten Morgen, als das Matterhorn und die anderen Walliser Berge rot aufglühten. Greifbar nahe erscheint aus der Höhe von 4100 m die weiße Kuppel des Montblanc. Doch sollte es noch einen ganzen Tag dauern, bis man sich auf Europas höchstem Gipfel die Hände reichen konnte. Wolken brauten über der italienischen Ebene, im Tal von Chamoni tobt ein Gewitter; der Weiße Berg ragte darüber hinaus in die Sonne.

Am Schluß seines Vortrages widmete Herr Schütt Worte herzlichen Gedenkens seinen beiden in den Bergen gebliebenen Kameraden Walter Stösser und Ludwig Hall. Die Ausführungen des Vortragenden und seine die Größe und den Formenreichtum der Alpenwelt gut zur Darstellung bringenden Lichtbilder fanden reichen Beifall. Mit Recht wies Herr Friedrich im Schlußwort auf die großen, erzieherischen Werte des Bergsports hin, der zu unerhörten Leistungen anspornt und es auch ermöglicht hat, daß militärische Unternehmungen in schwierigem Gelände, wie die in Narwik, von unseren Gebirgsjägern erfolgreich durchgeführt werden konnten. Dr. K.



# Nachrichten

## d. Deutschen Alpenvereins



### Sektion Hohenzollern-Berlin, E. O.

Mitglied des Deutschen Bergsteigerverbandes im NS. Reichsbund für Leibesübungen.

#### Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.

fernruft: 21 02 02.

für Mitglieder geöffnet:

Dienstag 3 — 7 Uhr.

Donnerstag von 1—4 Uhr.

**Postscheckkonto Berlin 149440.**

Deutscher Alpenverein  
Sektion Hohenzollern-Bln. E.O.

W 35, Kurfürstenstr. 149, II



Verantwortl. Schriftleitung  
für die Nachrichten

E. Sorger

Berlin W 9, Linkstr. 13.

22 28 61

Die Nachrichten werden  
allen Mitgliedern der  
Sektion Hohenzollern  
kostenfrei zugestellt.

Nr. 10

Berlin, Dezember 1940

35. Jahrg.

## Veranstaltungen im Dezember

- |           |     |    |   |
|-----------|-----|----|---|
| Dienstag, | den | 3. | Borstandssitzung                                  |
| Sonntag,  | "   | 8. | Sektionswanderung                                 |
| Sonntag   | "   | 8. | Turn- u. Sportgruppe, Faustballspiele u. Waldlauf |

Turn- und Sportgruppe jeden Donnerstag  
ab 19 Uhr Hallenturnen.

## Turn- und Sportgruppe

Obmann: Richard Dimmler, Wilhelmshorst (Mark), An den Bergen

Stellvertreter: Fritz Kupke, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstr. 13

Schrift- und Kassenwart: Frieda Penczek, Berlin NO 18, Elbingerstr. 4

Jeden Donnerstag ab 19 Uhr Hallenturnen in der staatlichen Elisabethschule, Kochstr. 66.

Faustballspiele und Waldlauf am Sonntag, dem 8. Dezember um 1/2 10 Uhr auf dem Turn- und Spielplatz des Deutschen Turnerbundes, Brunewald.

Nicht zaudern, alle müssen dafür sorgen, daß der Körper nicht einfroßt.



## Sektionswanderung

**Sonntag, den 8. Dezember 1940**

Abfahrt: Bahnhof Wannsee 9<sup>22</sup> Uhr nach Seddin.

Wanderung: Dorf Seddin, Seddiner See, Kähsdorf, Rauher Berg, Fresdorf (Frühstücksrast in der Gaststätte Schulze, Backofenberg, Alt-Langerwisch (Kaffeerast in der Gaststätte an der Ecke am Weg nach Neu-Langerwisch), Neu-Langerwisch, Wilhelmshorst (Schlußtrunk).  
Eine Adventsfeier findet nicht statt.

Weglänge: 20 km.

Anmeldungen sind bis zum 9. Dezember 1940 an Herrn Rechtsanwalt Dr. Fiebig, Berlin-Friedenau, Menzelstr. 13, Fernspr. 83 44 86 (Büro: 21 34 14) erbeten.

### Achtung!

Die Sektion trifft sich am

**Mittwoch, dem 1. Januar 1941**

ab 15. Uhr im Café Leopold, Berlin-Zehlendorf, Fischerhüttenstr. 113 (S-Bahn Zehlendorf-West, U-Bahn Krumme Lanke). Ein Tisch wird bestellt, Plätze können nur bis 15<sup>1/2</sup> Uhr freigehalten werden.

## Mitteilungen des Sektionsführers

### Vorstandssitzung

**Dienstag, den 3. Dezember 1940 17<sup>30</sup> Uhr**

in der Geschäftsstelle

Das Verdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern erhielt unser Mitglied Gefreiter Hans Bardorf.

Zum Gefreiten wurde unser Mitglied Herr W. Böhm-Agoston befördert.

Neue Feldpostanschriften liegen vor von unseren Mitgliedern: Oberfähnrich f. W. Bruffatis, Heinz Beuster, Gefreiter Siegfried Fröhlich.

**Die Sektionsitzung im Dezember fällt aus.**

Ein Paar Damen-Stiftiefel Gr. 39 — 40 zu kaufen, oder gegen ein Paar sehr gut erhaltener, genagelter Herren-Bergstiefel Gr. 43 — 44 zu tauschen gesucht. Anschrift erbeten an Frau M. Kaufmann, Berlin-Steglitz, Filandastr. 2.

## Weihnachten, Freude, Licht.

Und wenn auch noch Dunkel uns umhüllet,  
Kriegsgeschrei die Erde erfüllet,  
Es weihnachtet doch.  
Ein leises Klingen liegt in der Luft,  
Man spüret schon etwas von Tannenduft.  
Christkindlein kommt zu uns im Traum,  
Und führt uns zum strahlenden Lichterbaum.  
Die Weihnachtsglocken erklingen.

## Zur Aufnahme haben sich gemeldet:

(Familienmitglieder sind mit einem \* versehen.)

Vorgeschlagen von:\*

\*) Kempermann, Frau Kessel,  
Berlin-Charlottenburg, Bolivarallee 5

Dr. K. E. Kempermann

Gemäß Beschluß der Hauptversammlung in Sölz  
muß zwischen der Veröffentlichung und der Aufnahme durch die  
Sektion ein Zeitraum von 4 Wochen liegen.

### Bergjagderlebnisse

In der Sektionsitzung am 12. November, die außerordentlich gut besucht war, hatten wir die Freude, zum zweiten Male Herrn Dr. Herzog als Redner begrüßen zu können. Wie bei seinem ersten Vortrag im April bereitete uns Dr. Herzog auch diesmal einen ungewöhnlich schönen und genussreichen Abend. Einleitend zeigte der Redner das prächtige Jagdgebiet am Obersee in den Berchtesgadener Alpen, von der gewaltigen Ostwand des Watzmanns überragt, ferner das Karwendelgebirge bei Föhn und noch verschiedene andere Jagdgebiete der Alpen. Dann folgten herrliche Aufnahmen vom Gamswild an steilen Hängen, auf Schneefeldern und zur Zeit der Brunst, vom Bergfuchs und balzenden Auerhahn, der den Stoß kerzengrade emporstreckt, und den Murmeltieren vor ihrem Bau. Nur ein Jäger, der mit den Lebensgewohnheiten des Wildes' aufs engste vertraut ist und keine Mühe und Geduld scheut, in der weltfernen Einsamkeit des Hochgebirges die Tiere aus nächster Nähe zu beobachten, kann derartig hervorragende Nahaufnahmen nach Hause bringen. Aber was wären die schönsten Bilder ohne die temperamentvollen, mit Humor gewürzten Bemerkungen des Vortragenden! Einem alten Gamsbock, der zur Brunstzeit einem jungen Bock gegenüber steht, legte er die Worte unter: „Was moanst jetzt, Bürscherl, wie lange du noch da stehst?“

Dann führte uns Dr. Herzog zur Jagdhütte in der Öd am Nordrand des Steinernen Meeres. Wundervoll der Blick vom Halsköpfl über die 1000 m hohe Sagerockwand auf den langgestreckten Königssee und den Obersee, dessen indigoblaue Tiefe von einem türkisblauen Rand umgeben ist. Der Vortragende erwähnte auch die 800 jährigen Lärchen, auf dem benachbarten Simetsberg, die ältesten Bäume Bayerns.

Nach einem kurzen Besuch bei den Murmeltieren, die gerade beim Heuen waren, wollte Dr. Herzog einen alten Gamsbock schießen, den er von einer felsanzel gut beobachten konnte. Wie er dann diesem Bock tagelang nachgepürscht ist, bis er ihn endlich erlegte, schilderte der Redner mit unnachahmlicher Lebendigkeit und Eindringlichkeit, dazu mit einer so plastischen Darstellungskunst, daß man wirklich glauben konnte, alle Einzelheiten dieser Gamsjagd mitzuerleben. Dazwischen eingestreut — wie könnte es bei einem Münchener auch anders sein — frischer, urwüchsigster Humor in unverfälschter bayerischer Mundart!

Im zweiten Teil seines Vortrages zeigte Dr. Herzog eine große Zahl prachtvoller Bilder vom Hirsch, dem König der Bergwälder. Eingehend berichtete er dabei über die Entwicklung des Geweihs vom Spießler bis zum Vierzehnder. Alle Jahre wirft der Hirsch das Geweih ab. Eine Zeit lang ist der Hirsch wehrlos und wird von anderen Hirschen angenommen, wie uns der Vortragende im Bilde zeigte. Die schönste Aufnahme war wohl die letzte: ein röhrender Hirsch zur Brunstzeit.

Den Schluß des Vortrages bildete dann die Schilderung einer Hirschjagd im Dorkarwendel zur Brunstzeit, wenn die Bergwälder im herrlichsten Farbenzauber vom leuchtenden Braun und Rot bis zum Violett prangen. Wiederum verstand es Dr. Herzog meisterhaft, das Erlebnis der röhrenden Hirsche in einer klaren, kalten Oktobernacht, den strahlend schönen Herbstmorgen und namentlich den Kampf zweier Hirsche um die Plazherrschaft eindrucksvoll uns vor Augen zu führen. Die sich schiebenden und bekämpfenden Gegner, die vor Anstrengung keuchen und dampfen, geben aus der Nähe betrachtet ein urgewaltiges Bild.

Am Ende seines Vortrages kündete Dr. Herzog an, daß er noch über eine ganze Reihe anderer Jägerlebnisse in den Bergen sprechen könnte, so daß wir noch auf einen dritten Vortrag von ihm hoffen dürfen. Dr. Herzog schloß mit dem Bekenntnis, er ginge nicht in die Berge, um einen Gams, Hirsch oder Auerhahn zu schießen, sondern um die hehre Größe und Schönheit der Bergwelt zu erleben.

Die Versammlung spendete dem Vortragenden reichsten Beifall.

Dr. K.